

Vorrangprojekt aus dem Entwicklungskonzept

Dörfer im **A**ufwind

Brilon-Wald

Modelldorf der Stadt Brilon



Zusammentragung der Ergebnisse aus den Dorfwerkstätten

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Hilde Schröteler- von Brandt (Universität Siegen, Fak.II, Dep. Architektur /Städtebau)

Dipl.-Ing. (FH) Christine Loth M.Sc. (Universität Siegen, Fak.II, Dep. Architektur /Städtebau)

Dipl.-Geogr. Verena Traumann (LEADER Region Hochsauerland)

erstellt im April 2011

Layout: Dipl.-Ing.(FH) Christine Loth M.Sc.

Fotos: H. Schröteler-von Brandt, C. Loth, V. Traumann
Kartengrundlagen und Luftbilder: Stadt Brilon

Im Interesse besserer Lesbarkeit wurde auf die Schreibweise der weiblichen Form (z. B. LeserIn; Einwohner und Einwohnerinnen) verzichtet. Die Autoren dieser Dokumentation legen gleichwohl großen Wert auf die Feststellung, dass alle Inhalte sich gleichberechtigt auf Frauen und Männer beziehen. Ausnahmen sind Untersuchungsteile, die bewusst zwischen Frauen und Männern differenzieren.

Inhalt

	LEADER-Region Hochsauerland	5
	„Dörfer im Aufwind“ (Dipl.-Geogr. V. Traumann/LEADER Region Hochsauerland)	5
I	Brilon-Wald	7
	Modelldorf im LEADER -Projekt „Dörfer im Aufwind“	
	Charakter des Dorfes	7
	Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung der Altersstruktur	9
	Ergebnisse des ersten Workshops vom 13.11.2011	10
	Stärken-Schwächen Analyse	10
II	Dorfwerkstatt in Brilon-Wald	15
	Forum Stärken-/Schwächen-Analyse	15
	Ideenschmiede	23
III	Bewerbungsunterlagen Brilon-Wald	30

Die vorliegende Zusammenfassung stellt die Ergebnisse und die Kernpunkte der ersten Phasen des Dorfenwicklungsprozesses in Brilon-Wald dar, der als Dorfenwicklungskonzept weiter entwickelt werden soll. Sie gibt einen Ausblick auf die zukünftigen Aufgaben und dient darüber hinaus als Gesprächsgrundlage mit möglichen Förderstellen, der Stadt Brilon, der Regionale 2013 Südwestfalen

LEADER-Region Hochsauerland

Die LEADER-Region Hochsauerland umfasst die Städte Brilon, Hallenberg, Marsberg, Medebach, Olsberg und Winterberg. LEADER ist die Abkürzung für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“. Übersetzt bedeutet dies „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Als Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union fördert LEADER innovative Aktionen in ausgewählten ländlichen Räumen. Die Verantwortlichen vor Ort erarbeiten genau auf die Region abgestimmte Entwicklungskonzepte. Mit diesem Entwicklungskonzept hat sich die LEADER-Region Hochsauerland für das Europäische Förderprogramm erfolgreich beworben und wurde als eine von aktuell 12 LEADER-Regionen ausgewählt. Zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes und den dort beschriebenen Zielen, erhielt die Region 1,6 Mio. Euro Fördermittel. Die Förderperiode erstreckt sich über die Jahre 2007 bis 2013.

„Dörfer im Aufwind“

Das Projekt ist eines der Vorrangprojekte aus dem Entwicklungskonzept der LEADER-Region Hochsauerland. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der 6 Städte der LEADER-Region. Es wurde im Konzept als „regionales Leerstandsmanagement“ aufgenommen, mit dem Ziel der Sicherung der Attraktivität der Dörfer und Städte als Wohn- und Arbeitsort. Doch die Beschäftigung mit den Leerständen ist keineswegs ausreichend, vielmehr geht es um eine aktive Gestaltung und ganzheitliche Entwicklung unserer Dörfer für die Zukunft.

Leitgedanke des Projektes ist die Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung der innerörtlichen Entwicklung, zur strukturellen Verbesserung der Ortskerne, sowie die Sicherstellung der Attraktivität der Ortslagen. Die wirtschaftliche, nachhaltige und naturfreundliche innerörtliche Entwicklung der Ortskerne, die in ihrem Ergebnis zu einer Verbesserung der Lebensqualität und des Ortsbildes führt, ist ebenfalls Ziel.

Das Projekt gliedert sich in zwei Teilbereiche. Der erste Bereich ist das Leerstands- und Freiflächenmanagement. Hierzu wurde als Grundlage vom Hochsauerlandkreis für jeden Ort der 6 Kommunen eine Karte erstellt, aus der die aktuellen und aufgrund der Altersstruktur potenziellen Leerstände zu entnehmen sind. Desweiteren wurden Karten mit Baulücken erstellt und Karten, die die Nutzungsart der Gebäude darstellen. Diese wurden durch die Ortsvorsteher auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft. Zur weiteren Umsetzung wurde sich Unterstützung durch die Universität Siegen geholt. Im Rahmen einer gemeinsamen Zukunftswerkstatt, mit Vertretern von den 6 Modelldörfern und Fachleuten aus den Verwaltungen, wird gemeinsam ein Konzept für ein regionales Leerstands- und Freiflächenmanagement erarbeitet. Eine erste Zukunftswerkstatt hat bereits am 29.01.2011 stattgefunden.

Parallel dazu erfolgt die Erarbeitung von Entwicklungskonzepten für 6 ausgewählte Modelldörfer. Für die Auswahl der 6 Modelldörfer wurden die Dörfer zur Teilnahme an einem Wettbewerb aufgefordert. Die Orte wurden nach Ihrer Modellhaftigkeit für die Region ausgesucht, um somit die Ergebnisse auf andere Dörfer übertragen zu können. Für das Projekt wurden folgende Modelldörfer ausgewählt: Brilon-Wald, Hallenberg-Braunshausen, Marsberg-Meerhof, Medebach-Oberschledorn, Olsberg-Wiemeringhausen und Winterberg-Niedersfeld. Für den Auftakt in den Dörfern wurden sogenannte Dorfwerkstätten durchgeführt. In den Dorfwerkstätten entwickeln Bürgerinnen und Bürger die Zukunft ihres Dorfes selbst. Ziel ist es gemeinsam ein Dorfentwicklungskonzept zu erarbeiten, mit konkreten Zielen und Handlungsansätzen. Zunächst wird mit einer Analyse des Dorfes begonnen und die Stärken und Schwächen herausgearbeitet. Daran schließt sich die Erarbeitung von Leitzielen und ersten Handlungsansätzen/Projektideen an. Im Rahmen des Projektes „Dörfer im Aufwind“ soll auch für jedes Modelldorf ein eigenes Entwicklungsprofil erarbeitet werden.

Kirche in Brilon-Wald



I. Brilon-Wald Modelldorf im LEADER -Projekt „Dörfer im Aufwind“

Brilon-Wald wurde in einem Bewerbungsverfahren zum Modelldorf der Stadt Brilon ausgewählt und nimmt an dem Projekt „Dörfer im Aufwind“ im Rahmen des Entwicklungskonzeptes der LEADER Region Hochsauerland teil.

Mit dem Ziel, die Attraktivität der Dörfer und Städte als Wohn- und Arbeitsorte zu sichern, geht es im Rahmen des „regionalen Leerstandsmanagements“ um die nachhaltige Entwicklung innerörtlicher Entwicklungen und um eine aktive Gestaltung und ganzheitliche Entwicklung der Dörfer und Städte für die Zukunft. Jede der sechs Städte in der LEADER-Region Hochsauerland ist mit einem Modelldorf in dem Projekt vertreten. Die Auswahl des Modelldorfes erfolgte durch ein Bewerbungsverfahren, in dem sich Brilon-Wald für die Stadt Brilon durchsetzen konnte.

Charakter des Dorfes

Brilon-Wald ist einer der 17 Ortsteile der Stadt Brilon und mit rund 570 Einwohner einer der neun Ortsteile mit unter 1000 Einwohner. Brilon-Wald liegt im Süd-Westen des Stadtgebietes und grenzt an das Stadtgebiet der Stadt Olsberg.

Brilon-Wald erstreckt sich als langgezogenes Straßendorf in einem süd-/östlich verlaufenden Tal entlang des Hoppecke-Baches. Brilon-Wald ist von mehreren über 600 m hohen Bergen umgeben.

Der Siedlungsschwerpunkt Wohnen zieht sich entlang dem Osthang, und im Tal zeigen sich heute große aufgegebene Industrieflächen, die das Ortsbild negativ beeinflussen. Aufgrund der bewegten Topographie und der steilen Hanglagen östlich und westlich von Brilon-Wald, konnte sich die Siedlung nur in dem schmalen Tal entwickeln. Das der Ort nie wirklich zusammen gewachsen ist, zeigt sich schon daran, dass die Brilon-Walder selbst vom „Oberdorf“ und vom „Unterdorf“ sprechen.

Trotz der dezentralen Lage, entstand in Brilon-Wald ein Industriestandort im Bereich der Chemieproduktion. Parallel dazu wurde der Bahnanschluss von Brilon-Wald ausgebaut, so dass zunächst Arbeitnehmer und vor allem die Güter an- und abtransportiert werden konnten. Mit der Ansiedlung der Industrie und dem Ausbau der Bahnanbindung im 19.Jh. ging auch eine deutliche Siedlungserweiterung einher; viele Arbeiterhäuser entstanden. Heute sind nahezu 50% der Siedlungsflächen in Brilon-Wald als Gewerbe- bzw. Industrieflächen ungenutzt und weite Teile der ehemaligen Gleisanlagen liegen brach.

Das aktuelle Ortsbild in Brilon-Wald ist aktuell wenig attraktiv und bietet für Fremde wenig Reizvolles. Mit dem Weggang der Industrie und dem damit verbundenen Verlust an Arbeitsplätzen im Dorf, wurden viele Wohngebäude frei, die dann im Verlauf der letzten zwei Jahrzehnte mehr und mehr von Niederländern



als Zweitwohnsitze aufgekauft wurden. Obwohl der Tourismus in den angrenzenden Städten und auch anderen Stadtteilen von Brilon eine besondere Bedeutung hat und Einfluss auf die Entwicklung der Orte nimmt, finden sich bis heute in Brilon-Wald kaum touristische Angebote. Es gibt drei Hotels und zwei Ferienwohnungen die überwiegend von niederländischen Touristen nachgefragt werden. Der Charakter des Dorfes ist aktuell nicht eindeutig zu definieren.

Um so positiver ist die sehr aktive Bürgerschaft in Brilon-Wald. Mit dem Verein „Brilon-Wald aktiv“ werden Themen, zu dem auch aktuell die Erstellung eines Dorfentwicklungsplans gehört, voran getrieben. Das von der Bürgerschaft formulierte Ziel, vom Industriedorf zum Tourismusdorf, wird von den Bürgern mit besonderem Engagement verfolgt.



Blick ins Dorf

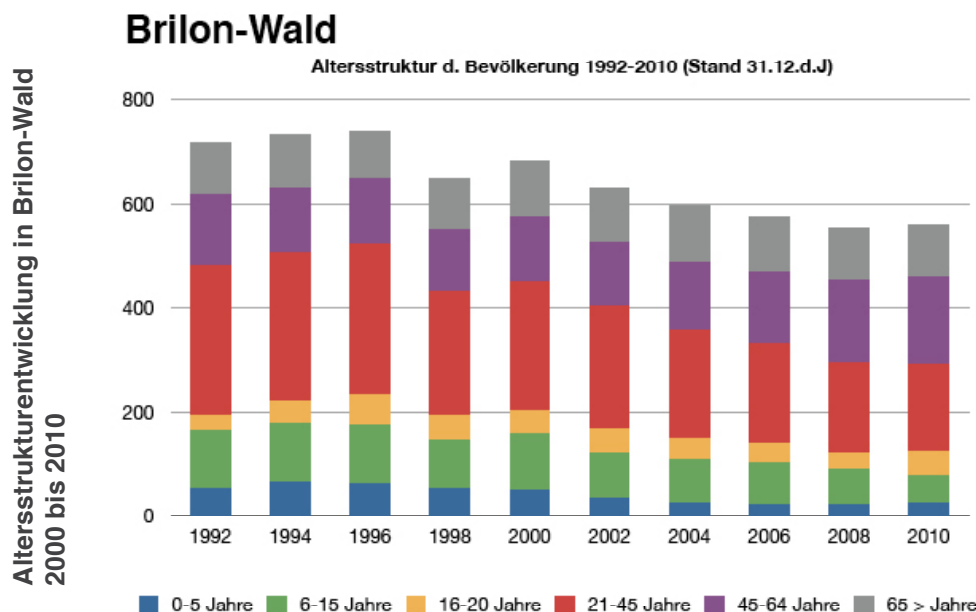
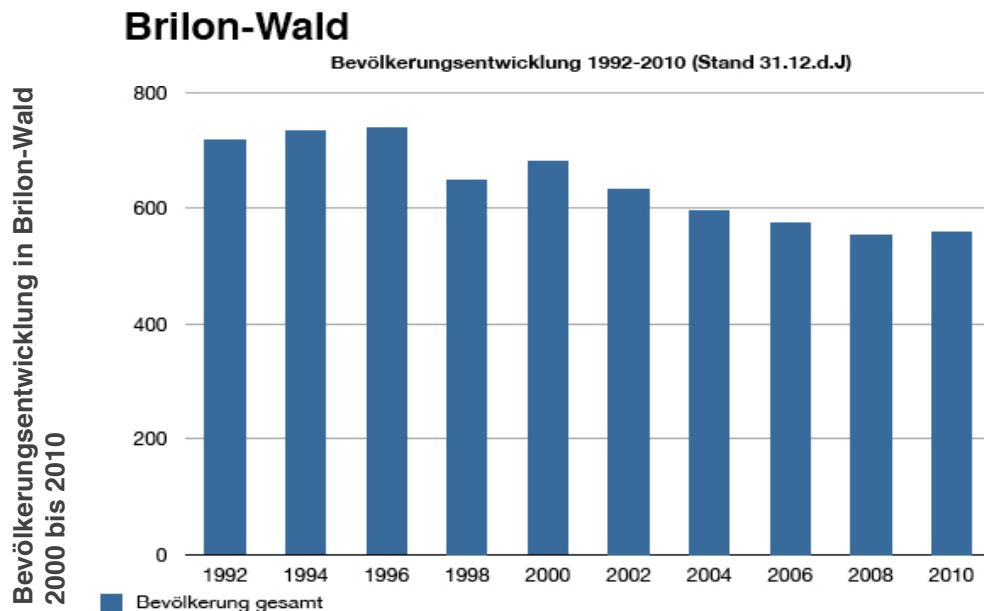


Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung der Altersstruktur

Die Bevölkerungsentwicklung in Brilon-Wald zeigt in dem Zeitraum zwischen 1992 und 2010 einen Bevölkerungszuwachs bis zum Jahr 1996. Mit einem leichten Anstieg im Jahr 2000 ist jedoch ab 1998 bis 2010 ein kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang vorhanden. Im Jahr 1996 lebten noch 740 Bewohner in Brilon-Wald, im Jahr 2010 noch 559 (Quelle: Stadt Brilon). Somit ist die Bevölkerungszahl innerhalb von nahezu 15 Jahren um 25% gesunken!

Die sinkenden Bevölkerungszahlen und auch die Verschiebung innerhalb der Altersstruktur zeigt für Brilon-Wald deutlich, dass der Ort von den Auswirkungen des demografischen Wandels derzeit schon betroffen ist, und diese sich zukünftig noch verstärken werden.

Die Altersstruktur von Brilon-Wald zeigt die klassische demografische Entwicklung, mit einer Zunahme der Menschen in den Altersklassen ab 45 Jahre und einem deutlichen Bevölkerungsrückgang bei den Kindern und Jugendlichen. Auch der Anteil der 21- bis 45-Jährigen sinkt im Verhältnis z.B. zum Jahr 1996 deutlich, womit auch die potenzielle Elterngeneration in Brilon-Wald abnimmt.



Dorfentwicklungsprozess

In Brilon-Wald, das als eines der 6 Modelldörfer im Rahmen des Projektes „Dörfer im Aufwind“ ausgewählt wurde, haben die aktive Dorfgemeinschaft „Brilon-Wald aktiv e.V.“ und weitere Vertreter ortsansässiger Vereine, sowie auch vereinsunabhängige Bürger am 12. Februar 2011 unter fachlicher Begleitung der LEADER-Region Hochsauerland und der Universität Siegen, ihr Dorfentwicklungskonzept erarbeitet.

Dieser Dorfwerkstatt ging ein erster Workshop am 13.11.2010 voraus. Während des ersten Workshops wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse erstellt und darauf aufbauend wurden Leitziele für das Dorf entwickelt.

Ergebnisse des ersten Workshops vom 13.11.2011

(aus dem Protokoll vom 13.11.2011 übernommen)

Im Vorfeld zu dem Workshop wurde über eine Fragebogenaktion in Brilon-Wald auch die Meinung der Einwohner eingeholt. Die Ergebnisse der Befragung sind mit in die Stärken-Schwächen-Analyse eingeflossen.

Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse vom 13.11.2010

■ Stärken/Chancen

Als größte Stärke wurde der Tourismus gesehen. Mit der Lage von Brilon-Wald in einer touristischen Kernregion des Sauerlandes. Sowohl die Nähe zu Willingen als Tourismusort, als auch die touristische Infrastrukturen in Brilon bieten Brilon-Wald eine große Chance. Die Lage im Bergwanderpark Sauerland, die Anbindung zum Rothaarsteig, zu der Bike Arena Sauerland und ein qualitativ hochwertiges Wanderwegenetz sind ideale Voraussetzungen den Tourismus in Brilon-Wald zu stärken und einen sanften Tourismus zu entwickeln. Die Tatsache, dass Brilon-Wald bereits zwei größere, gut laufende Übernachtungsbetriebe besitzt, ist ein Zeichen dafür, dass das Thema Tourismus echte Chance zur Entwicklung vom „Industriedorf zum Tourismusdorf“ bietet.

Die naturräumlichen Gegebenheiten, insbesondere in Verbindung mit dem Tourismus, wurden ebenfalls als Stärke angesehen. Brilon-Wald bietet eine attraktive Landschaft, die Einbindung in die Natur, mit den hohen Bergen und der geschützte Tallage bieten und gesehen.

Die Verkehrsanbindung und das ÖPNV-Angebot werden deutlich als Stärke gesehen und bieten für Einheimische, aber auch für Gäste, gute Möglichkeiten. Es besteht die Verbindung Hagen-Warburg, mit einem Abzweig nach Willingen-Korbach und ab Dezember ist der Bahnverkehr nach Brilon-Stadt auch wieder für den Personenverkehr frei gegeben.

Auch wenn die Gewerbeflächen in Brilon-Wald brach liegen und sich seit Jahren keine Entwicklungen ergeben haben, werden die Brachflächen und der Essigturm auch als Chance gesehen. Neben einer ursprünglich angedachten Ansiedlung von Industrie und Gewerbe, bieten sich aber auch Möglichkeiten tourismusnahes Gewerbe oder touristische Folgenutzungen dort anzusiedeln. Dies könnte Arbeitsplätze schaffen und möglicherweise würde sich auch eine Chance auf einen gemeinsamen Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft ergeben.

Mit dem Bereich Kinder- und Jugendarbeit ist das Dorf sehr zufrieden. Ein Alleinstellungsmerkmal ist hierbei auch die Tatsache, dass Brilon-Wald einen integrierten Waldkindergarten besitzt. Im Bereich der Zusammenarbeit der Vereine und für das Wir-Gefühl in der Dorfgemeinschaft wird im Dorfentwicklungsprozess eine große Chance gesehen. Im Rahmen der Bürgerbefragung sagten 52 % der Bürger, dass sie sich in Brilon-Wald wohl fühlen und 50% der Bürger sind bereit an der Entwicklung des Dorfes mitzuarbeiten. 52%

der Einwohner fühlen sich wohl im Ort und 82% leben gern in Brilon-Wald. Dies ist eine sehr gute Basis für die Dorfentwicklung in Brilon-Wald.

Die Fördermöglichkeiten über die LEADER-Region Hochsauerland, verbunden mit der Dorferneuerung und den Möglichkeiten, die sich über die Regionale Südwestfalen ergeben, werden als einmalige Chance gesehen bei dem Prozess der Dorfentwicklung Unterstützung zu finden. Es wird aber als wichtig angesehen, nicht nur auf Förderung zu setzen, sondern die Aufbruchsstimmung im Ort zu nutzen, um auch Projekte aus eigener Kraft zu realisieren. Im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses sieht man die Möglichkeit das bisher schlechte Image von Brilon-Wald deutlich zu verbessern.

■ Schwäche/Risiken

Als deutliche und auffällige Schwäche wird das Ortsbild empfunden. Der Bahnhof ist Ortsbildprägend und in keinem guten Zustand. Als Eingangstor zum Dorf und als Umsteigebahnhof ist der Bahnhof kein gutes Aushängeschild und bietet durch den leeren und maroden Zustand keinerlei Funktionen für Einheimische und Gäste. Ebenfalls prägend für das Dorf sind die Brachflächen des LEG-Geländes und dem leer stehenden Essigturm. Zudem ist die Zukunft des Geländes für alle Beteiligten unklar. Weiterhin stellt sich die Frage, was mit dem Gelände nach Ablauf der Vertragslaufzeit passiert. Bauzäune, Holzverladeplatz

Das Image von Brilon-Wald wird als deutliche Schwäche empfunden. Das Dorf wird als unattraktiv und nicht lebenswert wahrgenommen.

Der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft wird als Schwäche angesehen. Die Unterstützung der Bürger ist sehr gering und die Aufgaben, die zu erledigen sind, werden meist von denselben Personen übernommen. Zudem gibt es keine klaren Regelungen zur Verteilung der Aufgaben. Ziel muss es sein die Motivation aufrecht erhalten, die über den aktuellen Prozess begonnen hat, auch aufrecht zu erhalten. Entwicklungen und Projekte dürfen nicht zerredet werden. Es muss Einigkeit nach draußen herrschen, um etwas bewegen zu können. Erschwert wird der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft darüber, dass es keinen Treffpunkt im Dorf gibt, bei dem man untereinander ins Gespräch kommt. Ein wichtiger Punkt, der bei allen Diskussionen immer wieder aufkommt ist die fehlende Unterstützung durch die Stadt Brilon, den Rat und die Politik. Diese Unterstützung dauerhaft zu bekommen, wird bei der Entwicklung von Brilon-Wald als Risiko gesehen.

Auch wenn die Vorhandene Infrastruktur, im Vergleich zu anderen Dörfern, als recht gut angesehen wird, so nimmt die Dorfgemeinschaft doch auch wahr, dass es an Versorgungsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf fehlt. Es bestehen keine Einkaufsmöglichkeiten, keine medizinische Versorgung, keine Schule und wenig Arbeitsplätze.



Es gibt keine gute Anbindung an die vorhandene touristische Infrastruktur, da man für Brilon-Wald als Industriedorf nicht die Notwendigkeit gesehen hat, das Dorf für den Tourismus entsprechend aufzustellen. Es fehlen Parkplätze, an denen die Wanderer ihre Fahrzeuge abstellen können, es fehlen Aussichtspunkte, es ist keine Loipe vorhanden und die Tallage bietet wenig Sonne.

So wie viele Dörfer im Sauerland leidet auch Brilon-Wald unter der Altersstruktur des Dorfes. Zudem bietet das Dorf wenig Wohnmöglichkeiten für jüngere Leute, die gern auf eigenen Füßen stehen und eine eigene kleine Wohnung beziehen möchten. Ein weiteres Problem in dem Zusammenhang sind die Bürgersteige, die entweder nicht vorhanden sind oder nicht auf die Bedürfnisse von Älteren, Rollstuhlfahrern und Familien mit Kinderwagen ausgelegt sind.

Die Tatsache, dass eventuell nicht ausreichend Geld vorhanden ist, die entwickelten Ideen und Projekte umzusetzen oder zu große Erwartungen zu haben bzw. zu schaffen, wird als Risiko in dem Dorfentwicklungsprozess angesehen.

Aufgrund der Einsicht, dass man einen Stillstand vermeiden muss und der Gefahr, die aktuell gegebene Chance nicht zu nutzen, wünscht man sich ein langfristiges Konzept mit Umsetzungsstrategie.

Leitziele für die Dorfentwicklung in Brilon-Wald

Im Anschluss an die Stärken-Schwächen-Analyse wurden mit der Dorfgemeinschaft Leitziele entwickelt, die für die künftige Entwicklung maßgeblich, aber nicht ausschließlich sein sollen.

Folgende Leitziele wurden erarbeitet:

- *Stärkung des Tourismus*
„Vom Industriedorf zum Tourismusdorf“
- *Stärkung der Dorfgemeinschaft „Wir-Gefühl schaffen“*
- *Verbesserung des Ortsbildes*
- *Stärkerer Rückhalt durch Rat, Politik und Verwaltung*
- *Verbesserung der Außendarstellung (Image)*
- *Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur/ Versorgung*
- *Ausschöpfung öffentlicher und privater Finanzmittel*
- *Verbesserung der Lebensqualität unter Berücksichtigung und Beeinflussung des demographischen Wandels*

In weiteren Sitzungen wurden Projektideen und Handlungsansätze zusammen getragen und entwickelt und im Rahmen von Gesprächen und Vor-Ort-Terminen mit unterschiedlichen Beteiligten konkretisiert.

■ Tourismus / touristische Infrastruktur

Die Stärken von Brilon-Wald werden in den hervorragenden naturräumlichen Gegebenheiten, der Nähe zu touristischen Angeboten und der Einbindung in den Tourismus der Region, insbesondere auch aufgrund der Lage zwischen Willingen und der Stadt Brilon gesehen.

Der Ausgangspunkt für viele in Brilon-Wald ankommende Touristen ist der Bahnhof bzw. das Bahnhofsgebäude. Sowohl für Bahnreisende als auch für anderweitig mobile Touristen symbolisiert der Bahnhof aufgrund seiner zentralen Lage im Tal von Brilon-Wald das „Eingangstor“ nach Brilon-Wald.

Aktuell ist das historische Bahnhofsgebäude stark sanierungsbedürftig. Das jahrelange „Nichtstun“ hat zu einer maroden Bausubstanz geführt. Aufgrund der Lage und der Nutzung des Bahnhofsgebäudes kommt der Entwicklung des Bahnhofs eine besondere Bedeutung bei der Gesamtentwicklung des Ortes Brilon-Wald zu. Die Umstrukturierung, Sanierung und Erweiterung des Bahnhofs bzw. Bahnhofsgebäudes mit einer zusätzlichen touristischen und auch gastronomischen Nutzung hätte eine positive Wirkung auf das ganze Dorf, ebenso auf die öffentliche und gemeinschaftliche sowie auch auf die private Infrastruktur.

Die Entwicklung des Bahnhofs Brilon-Wald ist eine zentrale Aufgabe und bietet neue Perspektiven für die gesamte Dorfentwicklung vor dem Hintergrund der gewünschten Stärkung des Tourismus mit dem Ziel „Vom Industriedorf zum Tourismusdorf“. Dieser erste wesentliche Entwicklungsschritt wird maßgeblich zur Verbesserung des Images beitragen und bietet die Chance zu einer positiven Strukturanpassung insgesamt. Neben der Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen wird die geplante Umnutzung und Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes positive Auswirkungen auf das Erscheinungsbild des Ortes haben, was zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung als Wohn- und Tourismusdorf beitragen würde. Dadurch kann insgesamt ein Prozess angestoßen werden, der den Ort Brilon-Wald auch wieder für Menschen von außerhalb, als Wohnstandort sowie auch im Bereich des Ferienhaustourismus, interessant macht.

In engem räumlichen Zusammenhang mit der Entwicklung des Bahnhofsgelände und Bahnhofsgebäudes steht die Entwicklung der angrenzenden Industrie- und Gewerbeflächen. Die ehemaligen Industrieflächen von Brilon-Wald liegen seit einigen Jahren brach und die Sanierung der Gebiete zieht sich hin. Die Attraktivität des Bahnhofs als Empfangsgebäude wird dadurch zusätzlich geschwächt. Die Fläche, die im Norden an das Bahnhofsgelände angrenzt, wurde von der LEG saniert. Die angrenzende Fläche im Süden soll nach erfolgreicher Vermarktung der Nordfläche saniert werden. Trotz der ersten Sanierung blieb ein erkennbares gewerbliches Nachnutzungsinteresse bis heute aus, was wiederum aufgrund der Größe der Industriebranche von insgesamt ca. 3 ha zu einem Imageverlust für Brilon-Wald geführt hat.

■ Dorfgemeinschaft

Ein Teil der Dorfgemeinschaft von Brilon-Wald hat sich in den letzten Jahren zusammengeschlossen und den Verein „Brilon-Wald aktiv“ gegründet. Die Mitglieder des Vereins streben jenseits der einzelnen Vereinsaktivitäten eine Gesamtentwicklung des Ortes an, wo es neben einem Einstieg in die Dorfentwicklungsplanung den aktiven Mitgliedern wichtig ist, die Dorfgemeinschaft wieder stärker zusammenzuführen. Dazu gehört auch die Integration von Neubürgern und die zunehmende Zahl der Ferienhausbesitzer, die überwiegend aus den Niederlanden stammend, nur temporär in Brilon-Wald leben.

■ Leerstandserhebung und Altersstruktur

(Datenerhebung und Auswertung des Hochsauerlandkreises)

Aktuell zeigt die Leerstandserhebung des Hochsauerlandkreises für Brilon-Wald nur wenige leerstehende Gebäude, die über das Dorf verteilt sind. Bedeutender ist die Dar-

stellung der Gebäude, in denen bereits heute ausschließlich Menschen über 70 Jahren wohnen. Die entsprechende Auswertung des Hochsauerlandkreises zur Altersstruktur innerhalb der Gebäude zeigt 15 Gebäude mit Menschen ausschließlich über 70 Jahren. Die Gebäude sind über den ganzen Ort verteilt, eine Konzentration auf bestimmte Bereiche lässt sich nicht feststellen.

Bei einem weiteren Bevölkerungsrückgang in Brilon-Wald werden altersbedingt in den nächsten 15-20 Jahren Häuser zusätzlich frei werden, wenn die heute dort lebende ältere Generation verstirbt und es keine Nachfolgenutzung gibt.

Ziel

Es wird geplant ein Konzept für die Gesamtentwicklung mit Maßnahmen, Prioritäten, Zeitplan und nächsten Schritten zu erarbeiten.

(2. Workshop am 12. Februar 2011 in der Schützenhalle in Brilon-Wald)



II. Dorfwerkstatt in Brilon-Wald

Am 12. Februar 2011 fand der zweite Workshop in der Schützenhalle Brilon-Wald statt. Anwesend waren 24 Teilnehmer. Die Teilnehmergruppe setzte sich aus Personen zusammen, die in dem Verein „Brilon-Wald aktiv“ tätig sind, und zwar bestehend aus alteingesessenen „Brilon-Waldern“ und aus „Neuzugezogenen“. Die Altersstruktur war gemischt, auch waren aktive Dorfbewohner im jüngeren erwerbsfähigen Alter anwesend.

Darüber hinaus waren neben Vereinsvertretern der Ortsvorsteher von Brilon-Wald, ein Stadtratsmitglied der Stadt Brilon für Brilon-Wald, Vertreter der Wirtschaft- und Tourismusförderung der Stadt Brilon, ein Mitarbeiter der Forstbetriebe der Stadt Brilon, das Architekturbüro Lohmann sowie Vertreter des Stadtplanungsamtes der Stadt Brilon, die Regionalmanagerin der LEADER-Region Hochsauerland sowie zur fachbegleitenden Moderation zwei Vertreterinnen die Universität Siegen anwesend.

Aufbauend auf den Ergebnissen des 1. Workshops mit einer Kurzdarstellung der entwickelten Leitideen war es das Ziel des 2. Workshops, die einzelnen Projektideen weiter zu konkretisieren. Zentrale Fragen, wie:

„Was können wir für unser Dorf tun?“

„Welche Ideen für die Dorfentwicklung sind vorrangig und wie können sie umgesetzt werden?“

„Welche Schritte sind einzuleiten?“

standen im Mittelpunkt. Es wurde herausgestellt, dass die aktuell positive Aufbruchsstimmung in Brilon-Wald durch kurzfristig umsetzbare Maßnahmen als „erste Erfolge“ in die Dorfbevölkerung weiter transportiert werden muss, damit davon ausgehend gemeinsam weitere Ideen aufgegriffen werden können und die Umsetzung fortgeführt wird.

Dazu wurde die gesamte Entwicklung entlang der Ortsdurchfahrt und die Situation im Tal von der Holzverladestelle über den Bahnhof bis hin zu den ehemaligen Degussa-Flächen im Süden diskutiert sowie die Dorfentwicklung in den Mittelpunkt gerückt. Zu beiden Teilbereichen wurden konkrete Maßnahmen und Ziele diskutiert und jeweils die nächsten Schritte und ein möglicher Zeitplan festgelegt. Abschließend wurde ein Ausblick auf die weiteren Themenstellungen der Dorfentwicklung gegeben.





■ Die Entwicklung der Tallage

Wald-Bahnhof Sauerland

Das Projekt „Wald-Bahnhof Sauerland“ wurde von Herrn Lohmann vorgestellt und anhand der Grundrisse der aktuelle Planungsstand wiedergegeben. Es wurde der derzeitige Stand der Umsetzung verdeutlicht. Hiernach steht einerseits die Gründung einer Kerngesellschaft als GmbH und KG, sowie die Möglichkeit für Bürger, Anteilseigner zu werden, kurz vor Abschluss.

Herr Lohmann stellte die nächsten Schritte vor, wobei es zunächst ein Gespräch mit der Bahn geben soll. Dabei wird es um das Thema gehen, ob das Gelände ohne Umwidmung der Bahnnutzung von der Bahn zu erwerben ist. Dadurch könnte der Planungszeitraum deutlich verkürzt werden, so dass als ambitioniertes Ziel die Fertigstellung des neuen Bahnhofs mit einem zusätzlichen Hotel- und Gastronomiebetrieb für Mai 2012 geplant ist. Der Start in die Vermarktung wird derzeit umgesetzt, wie z.B. die Einrichtung einer eigenen Homepage.

Darüber hinaus hat sich bereits für das Projekt am 21.02.2010 die Gesellschaft „Waldbahnhof Sauerland Brilon Willingen GmbH & Co. KG“ gegründet. Zur Gründung fanden sich bisher 20 Bürger aus Brilon-Wald, Willingen und Brilon zusammen. Der Bahnhof soll ein zentraler Baustein im Regionale Projekt „Stadt-Wald-Leben“ werden. Jeder Bürger kann mit einem Anteil von 500 € oder einem Vielfachen davon Anteilseigner werden.

Das Bahnhofsgebäude soll als Baudenkmal erhalten bleiben. In den Bahnhofsräumen soll eine Gastronomie mit über 100 Plätzen, zuzüglich 150 Plätzen Außengastronomie entstehen. Zudem ist ein Übernachtungsangebot von über 62 Betten geplant. In Original Schlaf- und Liegewagen sollen auf der Bahnsteigseite weitere 200 Übernachtungsmöglichkeiten entstehen. Damit ein ganzjähriger Hotelbetrieb möglich ist, wird dieser Bereich durch eine gläserne Halle geschützt werden.

Der Bahnhof als Gastronomie- und Beherbergungsbetrieb wird über die Bahnstrecke, die Bushaltestelle und einem P+R-Parkplatz eine ideale Verkehrsanbindung haben.

Die Bedeutung eines solchen Projektes als neue Adressenbildung bzw. als eine neue Visitenkarte und als deutliche Aufwertung der Durchfahrt durch Brilon-Wald, wurde von allen Anwesenden betont und das Projekt als Ausgangspunkt eines positiven Aufbruchs gesehen. Vor allem wurde die Ausrichtung auf die Kundensegmente „Wanderer und Radfahrer“, „low-budget-Unterkünfte“ und „Eisenbahnerfreunde“ als gute Ergänzung des touristischen Angebotes gesehen. Der Bahnhof wird erlebbar, nicht im Sinne von Eisenbahnromantik, sondern ein originäres Erlebnis von Bahnhof mit Bahnverkehr, Holzverladung und Dorfleben. Die Umsetzung des Projektes hätte positive Auswirkungen auf die Gesamtentwicklung von Brilon-Wald.

Entwicklung der Brachflächen

Eine touristische Nutzung am Bahnhof bedarf auch einer entspre-

chend Umgestaltung der Umgebung. Die Planungen für das gesamte Tal müssen diese Entwicklungen berücksichtigen und die Strukturen müssen entsprechend angepasst werden. Die Notwendigkeit, ein integriertes Konzept für alle angrenzenden Bereiche zu entwickeln, zeigte die anschließende Diskussion. Themen wie die alte Güterhalle gegenüber dem Hotel Menke sowie der vorhandene Parkplatzbedarf des Hotels Menke, aber auch die Verlegung der Holzverladestelle, sind dringend mit in das Konzept einzubinden.

Im Anschluss an das umzugestaltende Bahnhofsgelände müssen die nördlichen und südlichen Gewerbeflächen betrachtet werden.

Die Vertreter der Stadt Brilon, des Stadtplanungsamtes, Herr Oswald und Herr Willecke, erläuterten den Planungsstand, aber auch die Rahmenbedingungen, die sich durch die Sanierung, die noch vorhandenen Altlasten und die Situation des Grundeigentümers NRW URBAN ergeben. Der aktuell gültige Bebauungsplan von 2002 sieht als Nutzung für die brachliegenden Industrieflächen überwiegend eine gewerbliche Nutzung vor.



Bahnhof in Brilon-Wald

Die Sanierung im nördlichen Bereich ist abgeschlossen, die Erschließung des Gebietes vorbereitet, der endgültige Straßenausbau erfolgt im März 2011. Trotz der Sanierung und Ausweisung als Gewerbegebiet hat sich bisher kein potenzieller Investor oder Interessent gemeldet. Da die Stadt Brilon noch über ausreichend und infrastrukturell deutlich besser angebundene Industrie- und Gewerbeflächen verfügt, werden diese wesentlich eher nachgefragt. NRW URBAN verfolgt die Strategie, nach einer erfolgreichen Vermarktung der nördlichen Fläche mit dem erwirtschafteten Verkaufserlös erst dann die Fläche im Süden zu sanieren.

Auf der Nordfläche der Industriebrache befindet sich am östlichen Rand im Bereich der Überbauung des Hoppeckebackes noch das Gebäude der ehemaligen Holzkohlenhalle der Firma Chemviron Carbon GmbH. Das aus der gewerblichen Baufläche ausparzellierete Grundstück mit der ehemaligen Holzkohlenhalle wurde 2001 an einen Dritten für den Bau einer Wasserkraftanlage veräußert. In 2006 wurden an den Käufer der ehemaligen Holzkohlenhalle südlich angrenzend weitere kleine Grundstücke veräußert. Auf diesen Grundstücken hat der Eigentümer einen Neubau zur Unterbringung der Wasserkraftanlage errichtet. Die ehemalige Holzkohlenhalle dient als Lagerhalle für Bauteile von Wasserkraftanlagen.

Der Bebauungsplan Brilon-Wald Nr. 2 „Gewerbegebiet ehemals Degussa“ setzt als Art der baulichen Nutzung für die Baufelder 1a, 1b, 1c, 2 und 3 der Nordfläche der Industriebrache und für die Baufelder 5, 8a, 8b, 9a, 9b und 9c der Südfläche der Industriebrache Gewerbegebiete fest. In den festgesetzten Gewerbegebieten sind entsprechend des angestrebten Gebietstyps „Gewerbegebiete aller Art“, Lagerhäuser, Lagerplätze und öffentliche Betriebe sowie Geschäfts-, Büro und Verwaltungsgebäude allgemein zulässig. Ausnahmsweise zulässig sind betriebsbezogene Wohnungen für Aufsicht- und Bereitschaftspersonen sowie Betriebsinhaber und Betriebsleiter und Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale und gesundheitliche Zwecke sowie Vergnügungsstätten.

Für die Baufelder 4, 6 und 7 der Südfläche der Industriebrache setzt der Bebauungsplan „Mischgebiete“ fest. In den Mischgebieten sind alle allgemein zulässigen Nutzungen gemäß § 6 (2) BauNVO zulässig.



Industriebrache- nördlicher Teilbereich

Aus Gründen möglicher Restbelastungen des Untergrundes (Altlasten) ist das betriebsbedingte Wohnen in den GE-Gebieten ausschließlich in den Obergeschossen zulässig. Ebenso ist in den MI-Gebieten das Wohnen erst ab dem ersten Obergeschoss zulässig. Aus gleichen Gründen ist das Anlegen von Nutzgärten im gesamten Geltungsbereich des Bebauungsplanes unzulässig.

Die höchstzulässige Anzahl der Vollgeschosse ist in den Gewerbegebieten und den Mischgebieten mit maximal IV Vollgeschossen festgesetzt. In den festgesetzten Gewerbegebieten der Nordfläche sind Gebäude in einer maximalen Höhe von 15 m zulässig. Dagegen sind in den festgesetzten Gewerbe- und Mischgebieten der Südfläche Gebäude nur in einer maximalen Höhe von 13 m zulässig. Technisch-funktionale notwendige Bauteile können hiervon abweichen.

Innerhalb des Bebauungsplangebietes ist eine Versickerung des Niederschlagwassers aus Gründen möglicher Restbelastungen des Untergrundes (siehe oben) nicht vorgesehen. Sauberes Oberflächenwasser inklusive dem Niederschlagswasser von den Dachflächen, wird direkt dem Vorfluter zugeführt. Die entstehenden Hof- und Wegeflächen sind zu versiegeln. Die geplanten Grünflächen sind mit bindigen Böden abzudecken.

Der Essigturm

Auf dem nördlichen Gelände befindet sich zudem ein Wahrzeichen der industriellen Entwicklung in Brilon-Wald, der Essigturm. Er ist ein denkmalgeschütztes Gebäude und prägend für das Ortsbild im Dorf. Hier laufen derzeit Gespräche der Akteure und Bürger zum Thema Nachnutzung des Turmes für Handel, Gastronomie oder eine anderweitige touristische Nutzung.



Der Essigturm

Um eine tragfähige Folgenutzung des Essigturms zu entwickeln, hat sich Brilon-Wald für das Projekt „LandLebenHeimat“ bei der Regionale 2013 beworben. Die Projektidee „LandLebenHeimat“ basiert auf dem Programm „Initiative ergreifen“, dass für den städtischen Raum vom Ministerium für Bauen und Verkehr NRW (MBV) 1996 ins Leben gerufen wurde und so modellhaft im Rahmen der Regionale den Bedürfnissen der ländlichen Räume entsprechend weiterentwickelt und an diese angepasst werden. „Initiative ergreifen“ unterstützt Projekte, die bürgerschaftliches Engagement und Stadterneuerung wirksam miteinander verknüpfen. Das Programm wendet sich an bürgerschaftliche Projektträger, aber auch an Kommunen, die neue Wege in der Kooperation mit ihren Bürgern suchen. Ortsteil- und Dorflagen im ländlichen Raum stehen jedoch nicht im Fokus der Städtebauförderung, sodass hier im Regelfall auch kein Zugang zum Programm „Initiative ergreifen“ möglich ist. Allerdings ist gerade im ländlichen Raum bürgerschaftliches Engagement sehr ausgeprägt und ein echtes Potenzial für viele Dörfer. Es gibt viele Dorfgemeinschaften und Bürgerinitiativen, die

mit ihren Projekten, z.B. Neunutzung von leerstehenden ortsbildprägenden Gebäuden für kulturelle Zwecke, Mehrgenerationenwohnen o.ä. Umnutzungen von Kleinbahnhöfen, Schaffung von dörflichen Versorgungseinrichtungen etc. Antworten auf die Zukunftsfragen in Südwestfalen geben wollen. Die Initiative „LandLebenHeimat“ möchte deshalb ein vergleichbares Förderinstrument im ländlichen Raum entwickeln, indem der modellhafte Ansatz zunächst für Südwestfalen erarbeitet und erprobt wird.

Im Rahmen der Auswahl der Projekte gab es am 16.02.2011 eine Bereisung, auf der man sich auch den Essigturm als mögliches Projekt angeschaut hat und die Dorfgemeinschaft zu ihren Ideen und dem modellhaften Ansatz ihres Projektes befragt hat. Im Rahmen einer Folgenutzung kann sich die Dorfgemeinschaft unterschiedliche Ansätze vorstellen. Angefangen vom Umbau zu einer Erlebnisgastronomie, der zu einem Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft werden könnte, bis hin zu einer Kulturwerkstatt in Zusammenarbeit mit Kunst- und Kulturtreibenden. In diesem Zusammenhang könnte man auch einen Sitzungssaal für die Dorfgemeinschaft mit einplanen, der mit moderner Technik ausgestattet ist, sodass er auch für Tagungen genutzt werden kann. Als touristische Besonderheit könnte der Essigturm auch zu einer Talstation mit Seilbahn umgebaut werden, die es ermöglicht,

Innenansicht Essigturm



vom „Schluchtendorf“ auf den Berg zu kommen. Wenn es ein touristischer Anziehungspunkt werden sollte, wäre auch ein Infoterminal für Gäste oder ein Vermittlungsstelle für Zimmer und Ferienwohnungen denkbar. In den Sommermonaten könnte man die Fläche für Konzerte und Theateraufführungen nutzen. Zur optischen Attraktivierung, insbesondere Abends und Nachts, könnte der Essigturm illuminiert werden. Bei dem Bereisungstermin wurde noch einmal ganz deutlich, dass die Entwicklung aus dem Ort heraus kommen muss und idealerweise in Richtung Tourismus geht, da die Fläche und der Essigturm in Verbindung zum Bahnhof gesehen werden muss.

Sollte das Projekt realisiert werden, so wäre es gut, wenn man auch ehemalige Arbeiter dafür gewinnen könnte, an ihrem ehemaligen Arbeitsstandort etwas mit zu entwickeln und ihr Wissen und ihre Geschichte kreativ mit einzubringen. Die Modellhaftigkeit des Projektes für ganz Südwestfalen ergibt sich durch den Ansatz „Neuerfindung vom Industriedorf zum Tourismusdorf“. Von 18 Bewerbungen, werden 5-10 Projekte ausgewählt werden. Die endgültige Entscheidung über die Projekte soll bis April/Mai diesen Jahres erfolgen.

Hier müssen noch weitere Konzeptformulierungen erfolgen; vor allem müssen die Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes im Innern erst noch geklärt werden. In der Diskussion wurde herausgearbeitet, dass der Schwerpunkt des Interesses auf den Erhalt dieses besonderen Gebäudes zielt. Auch sind Nutzungen im Umfeld, die den Essigturm eher als Hülle und Denkmal ohne größere Umbaumaßnahmen als „Leuchtturm“ integrieren würden, denkbar. In dem Zusammenhang wurde über die Frage einer Illumination des Essigturmes als „Leuchtturm“ nachgedacht. Der Essigturm sollte jedenfalls erhalten und mit in das touristische Konzept einbezogen werden. Dazu wären weitere Planungsüberlegungen notwendig und eine entsprechende Anpassung der gewerblichen Nutzung „um den Essigturm herum“ nötig. In der Diskussion zu den möglichen Nutzungen auf der Südfläche wies Herr Oswald auf die sehr problematische Altlastensanierung und Wiedernutzung des Geländes hin. Von Bürgern angeregt waren dort z.B. Ideen, wie der Aufbau eines Wellnessdorfes und entsprechend affine Nutzungen, vorgesehen.

Insbesondere ist der für eine Wiedernutzung des Geländes, womöglich als Wohnstandort oder auch als Standort, an dem sich Menschen dauerhaft aufhalten, notwendige Bodenaustausch realistisch betrachtet kaum bezahlbar. Eine Überlegung ist, die Fläche in dem vorhandenen Zustand mit einem „Deckel“ von oben zu schließen, um das Eindringen der vorhandenen Schadstoffe durch Auswaschungen in das Grundwasser zu verhindern. Dazu müssten Erschließungsleitungen in die Zwischenschicht gepackt werden und eine Entwässerung der neuen Versiegelungsfläche vorgenommen werden. Möglichkeiten, dort Nutzungen zu erlauben, die den dauerhaften Aufenthalt von Menschen ermöglichen, wären ohne diese Versiegelungsmaßnahme höchstens ab dem ersten OG eines Gebäudes zulässig. Aber auch hier müssten entsprechende Untersuchungen zunächst erfolgen.

In der Diskussion wurde angeregt, die gewerblichen Nutzungen zu überdenken und z.B. zu prüfen, ob für die nördliche Fläche im Bereich des Essigturms auch eine andere Nutzung möglich wäre, z.B. eine touristische Nutzung, die dann auch mit der Ausweisung des Bebauungsplanes in Einklang steht: wie Hotels und auch andere Freizeitnutzungen (Immissionsschutz relevant).

Zum südlichen Gelände, für das noch keine Erschließung erfolgt ist, wurde diskutiert, diese Fläche zuerst einmal ungenutzt zu lassen und dort eine landschaftliche-/ freiräumliche Nutzung zu planen.

Die Aufwertung der Fläche durch eine Grün- und Freiraumplanung würde mögliche Optionen zu weiteren Nutzungen in der Zukunft nicht verschließen und damit eine potenzielle Entwicklungsfläche z.B. für den Tourismus bieten. Die Maßnahme, die Fläche partiell zu begrünen, würde zumindest eine teilweise Nutzung des Geländes und dessen Rückführung in Freiraum unter Beachtung einer Altlastensanierung ermöglichen. Damit wäre zunächst eine kostengünstige und ökologisch verträgliche Nutzung denkbar, die nicht zu aufwendig ist und im jetzigen Stadium die noch nicht bekannte, zukünftig sinnvolle Erschließung mit einbeziehen müsste.

In der Diskussion wurde ebenfalls deutlich, dass die Absichten zur Verwertung des Geländes insgesamt und die weiteren Schritte mit NRW URBAN dringend beraten werden sollten. Vor allem sollten in einer Skizze mögliche neue Nutzungsoptionen dargestellt werden, d.h. die geplante touristische Nutzung im Bereich des ehemaligen Bahnhofes, die Möglichkeiten einer Erweiterung von touristischen Nutzungen bis hin zu einem touristisch verträglichen Gewerbe im Bereich des nördlichen Gewerbegrundstückes und insbesondere im Umfeld des Essigturms. Eine Rückführung der südlichen Flächen sollte unter dem Aspekt der Berücksichtigung der Altlasten bei minimierten Kosten für die Erstellung einer Begrünung, zumindest in den Randbereichen, als mögliche Übergangslösung favorisiert werden.

Als wichtige Maßnahmen zur Verbesserung des Images erscheinen hier die kurzfristige Reparatur der vorhandenen Bauzäune der Nord- und der Südfläche, die Klärung, ob die Bauzäune überhaupt notwendig sind, sowie das Anpflanzen von Bäumen und/oder Sträuchern als lockeren Bewuchs mit sogenannten „Piniengehölzen“, z.B. Birke, Ahorn und Erle auf der Südfläche als dringend notwendig. Eine Integration in das regionale Projekt „Stadt-Wald-leben: Integriertes Handeln nach Kyrill“ wäre zu prüfen.

Im Rahmen der Überlegungen die Südfläche zu bepflanzen, gab es auch eine erste Kontaktaufnahme mit dem Projekt Industriewald Ruhrgebiet vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW. Das Projekt geht auf die Internationale Bauausstellung (IBA) Emscher-Park zurück, die von 1989 bis 1999 für die Erneuerung von Altindustrieflächen im nördlichen Ruhrgebiet durchgeführt wurde.

Leitidee des Industriewald-Projekts ist, dass die Natur auf brachliegenden Flächen sich nach kurzer Zeit von selbst entwickelt.

Dabei entstehen nicht nur neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere; auch für Menschen bieten sich neue Erholungs- und Erlebnisräume. Heute steuert der zur Landesforstverwaltung gehörende Landesbetrieb Wald und Holz NRW das Industriewald-Projekt, zusammen mit der Landesentwicklungsgesellschaft NRW. Derzeit gehören zum Projekt 17 Teilflächen mit insgesamt 237 Hektar.

Nach einer ersten Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Ansprechpartner stieß die Idee, die Südfläche in Brilon-Wald ebenfalls zu einem Industriewald zu machen, auf großes Interesse beim Landesbetrieb Wald und Holz NRW. Zudem ist NRW Urban ein großer Projektpartner bei allen anderen Projekten. Dies könnte das Projekt Industriewald Ruhrgebiet über die Grenzen des Ruhrgebietes, in den ländlichen Raum, erweitern. Auch das Sauerland ist eine alte Montan- und Bergbauregion. Zudem ist eine Altindustriefläche in einem ländlichen Raum, in mitten einem kleinen Dorf, besonders prägend für das Orts und Landschaftsbild. Die Idee des Industriewaldes würde die industrielle Geschichte des Dorfes mit dem Thema Wald und der Ausrichtung auf einen naturnahen Erholungstourismus ideal verknüpfen.

Bezüglich des Projektes soll es einen ersten Informationsaustausch geben.

Industriebrache - südl. Teilbereich



Ideenschmiede

Fazit der Diskussion und nächste Schritte

Das Bahnprojekts „Wald-Bahnhof Sauerland“ wurde von den Anwesenden begrüßt, und dessen Verwirklichung soll aktiv von der Dorfgemeinschaft unterstützt werden. Das Konzept unterstützt die Zielsetzung einer Wandlung des Dorfes vom Industrie- zum Tourismusdorf und würde für die gesamte Dorfentwicklung eine bedeutende neue Perspektive eröffnen.

In Verbindung mit einer Verwirklichung des Bahnprojektes muss eine intensive Auseinandersetzung und ein Einstieg in die Frage der Nachnutzung der ehemaligen, sich heute im Besitz der NRW URBAN befindlichen Flächen erfolgen. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Tallage, weg von einer Brache hin zu einem integrierten Bestandteil der Dorf- und auch der Gesamtstadtentwicklung, soll für den nördlichen Teilbereich eine Überprüfung der bestehenden Planungen erfolgen. Hinsichtlich der Nutzung als Gewerbeflächen sollte aufgrund eines veränderten Nutzungskonzeptes mit einer Fokussierung auf touristische Angebote die planungsrechtlichen Vorgaben angepasst werden. Dazu zählt insbesondere die Integration des Essigturmes. Für den südlichen Teilbereich sollte ebenso ein Konzept, auch für eine ggf. „Grüne Zwischennutzung“ vorgesehen und entsprechend in der Planung bedacht werden.

Es wurde vereinbart, dass auf Initiative der Stadtverwaltung Brilon, Herr Oswald vom Stadtplanungsamt, ein Gespräch mit der NRW URBAN, unter Beteiligung von LEADER, der Dorfgemeinschaft und der REGIONALE 2013 Südwestfalen, stattfinden soll.

Darüber hinaus wird die Verwaltung eine planmäßige Überprüfung der Flächen mit der Erstellung eines Gesamtentwicklungsplanes anstreben. Dies kann ggf. unter Mithilfe von Studierenden des Studiengangs Master Städtebau NRW erfolgen.

Auf der Grundlage des ersten Workshops und konkreter Projektideen gab es am 07.02.2011 einen Vor-Ort-Termin mit Herrn Scheele von der Bezirksregierung in Bezug auf mögliche Förderung im Rahmen der Dorferneuerung. Die Gesprächsergebnisse wurden von Vertretern von „Brilon-Wald aktiv“ vorgetragen.

Die Ursprünge des Dorfes liegen in der Forstwirtschaft, die vier alten Forsthäuser sind noch vorhanden und auch heute noch spielt die Forstwirtschaft eine wichtige Rolle. Brilon-Wald verfügt über ein Sägewerk und die Stadt Brilon ist der größte kommunale Waldbesitzer in Deutschland.

Diese Tatsache bildet die Grundlage im Rahmen der Dorfentwicklung, in Brilon-Wald fördernd tätig werden zu können.

Da es um eine ganzheitliche Entwicklung des Dorfes geht, insbesondere zur Verbesserung des Ortsbildes, wurden einzelne Standorte besichtigt und als ganzheitliches Konzept geplant. Bestandteil dieses Konzeptes sind aktuell Themenbereiche.

Die Ursprünge des Dorfes liegen in der Forstwirtschaft, die vier alten Forsthäuser sind noch vorhanden und auch heute noch spielt die Forstwirtschaft eine wichtige Rolle. Brilon-Wald verfügt über ein Sägewerk und die Stadt Brilon ist der größte kommunale Waldbesitzer in Deutschland.

Diese Tatsache bildet die Grundlage im Rahmen der Dorfentwicklung, in Brilon-Wald fördernd tätig werden zu können.

Da es um eine ganzheitliche Entwicklung des Dorfes geht, insbesondere zur Verbesserung des Ortsbildes, wurden einzelne Standorte besichtigt und als ganzheitliches Konzept geplant. Bestandteil dieses Konzeptes sind aktuell Themenbereiche.

Die Ursprünge des Dorfes liegen in der Forstwirtschaft, die vier alten Forsthäuser sind noch vorhanden und auch heute noch spielt die Forstwirtschaft eine wichtige Rolle. Brilon-Wald verfügt über ein Sägewerk und die Stadt Brilon ist der größte kommunale Waldbesitzer in Deutschland.

Diese Tatsache bildet die Grundlage im Rahmen der Dorfentwicklung, in Brilon-Wald fördernd tätig werden zu können.

Da es um eine ganzheitliche Entwicklung des Dorfes geht, insbesondere zur Verbesserung des Ortsbildes, wurden einzelne Standorte besichtigt und als ganzheitliches Konzept geplant. Bestandteil dieses Konzeptes sind aktuell Themenbereiche.

Die Ursprünge des Dorfes liegen in der Forstwirtschaft, die vier alten Forsthäuser sind noch vorhanden und auch heute noch spielt die Forstwirtschaft eine wichtige Rolle. Brilon-Wald verfügt über ein Sägewerk und die Stadt Brilon ist der größte kommunale Waldbesitzer in Deutschland.

Diese Tatsache bildet die Grundlage im Rahmen der Dorfentwicklung, in Brilon-Wald fördernd tätig werden zu können.

Da es um eine ganzheitliche Entwicklung des Dorfes geht, insbesondere zur Verbesserung des Ortsbildes, wurden einzelne Standorte besichtigt und als ganzheitliches Konzept geplant. Bestandteil dieses Konzeptes sind aktuell Themenbereiche.

Die Dorfentwicklung als Ganzes - ein Dorfentwicklungskonzept

■ 1. Schulhof und Umgebung

In dem Gebäude der ehemaligen Grundschule ist derzeit der Kindergarten untergebracht. Angrenzend an das Gebäude liegt die Turnhalle von Brilon-Wald. Im Erdgeschoß befinden sich die Räume der „TOT“ (Teiloffenen Tür) als Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche aus Brilon-Wald. Der ehemalige Schulhof entspricht in seiner Gestaltung und Ausführung nicht mehr den heutigen Nutzungsansprüchen als Außenraum/Spielraum eines Kindergartens. Die asphaltierte Fläche wird aktuell als Parkraum für Autos genutzt, da dieser über die Zufahrt frei befahrbar ist. Auch fahren viele Eltern mit ihrem PKW auf den Schulhof, um die Kinder zu bringen oder abzuholen. Dabei ist es schon mehrmals zu gefährlichen Situationen zwischen den dort spielenden und herumlaufenden Kindern und den Autos gekommen.

Mit dem Entsiegeln der Fläche und einer Neugestaltung soll eine bessere Nutzung für die

Kinder und Jugendliche gegeben werden und ein Naturspielraum/Spielplatz geschaffen werden. Das Gelände soll durch einen Beachballplatz erweitert werden, der Hang zum oberen Fußballplatz soll wieder begrünt werden. Durch den Umbau des Toilettenhäuschens, soll ein überdachter Grillplatz entstehen.

Das Parken auf dem ehemaligen Schulhof soll durch das Anbringen von Poldern im Zufahrtsbereich verhindert werden.

Parkplätze sollen vor dem Gebäude im Kreuzungsbereich geschaffen werden, so dass die Kinder auf kurzem Wege direkt über den Vordereingang in den Kindergarten gebracht werden können. Hier sollte auch drauf geachtet werden, dass dies behindertengerecht gestaltet wird.

Im Bereich der Kirche ist der Platz bereits gepflastert worden, dies könnte auch im Bereich vor dem Spielplatz, bis zur Straße, einheitlich durchgezogen werden. Der an der Schule befindliche Bürgersteig müsste auf seinen Zustand überprüft werden und der Grünstreifen, der sich vom Kindergarten entlang der Kirche erstreckt, von den Findlingen befreit und eingegrünt werden.

Da dieser gesamte Bereich mit Kindergarten und Kirche momentan auch der Mittelpunkt des dörflichen Lebens ist, besitzt das Projekt höchste Priorität. Aufgrund des höheren Förderbedarfs (nach einer ersten Schätzung liegen die Umbaukosten über 100.000,00 €) kann allerdings eine Förderung erst in 2012 erfolgen, da für 2011 die Mittel bereits verplant sind. Im Jahr 2011 sollte jedoch die Planung erstellt werden um den Förderantrag rechtzeitig zur Bewilligung von Fördermittel einzureichen.

Hier sagte die Stadt Brilon -Stadtplanungsamt- eine Unterstützung bei der konkreten Planerstellung und Beantragung zu. Eine Grundlage dazu bilden die vorhandenen Skizzen und Überlegungen der Dorfgemeinschaft.

■ 2. Begrünungsmaßnahmen

Platzgestaltung Schellhorn

Im näheren Umfeld der Schule, Ecke Kirchweg und Schellhorn, befindet sich ein kleiner Platz, der ebenfalls umgestaltet werden soll. Hier soll das Thema Wasser aufgegriffen werden. Der Platz soll begrünt werden und durch eine Bank und einen wasserführenden Stein ergänzt werden.

Leitplanken am Hammerweg/Kirchweg

Da die Straße Hammerweg zum Unterdorf hin sehr abschüssig ist, kann aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht die Leitplanke vermutlich nicht ersatzlos entfernt werden. Dies müsste bei der Stadt Brilon oder beim Straßenverkehrsamt und der Kreispolizeibehörde geklärt werden, ob eine Schutzplanke tatsächlich erforderlich ist. Wenn sie nötig ist, gelten die Güte und Prüfbestimmungen für Fahrzeugrückhaltesysteme an Straßen aus Stahl - Stahlschutzplankensysteme (RAL-RG 620). Somit müsste die Leitplanke wieder aufgerichtet und durch eine Hecke eingegrünt werden.

Sollte sich aber herausstellen, dass die normgerechte Schutzplanke nicht erforderlich ist, gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, um die Böschung abzufangen. Dann wäre eine ortsbildverträgliche Variante zu wählen. Hierbei ist die vom Gemeindeversicherungsverband geforderte Höhe einzuhalten. Die Höhe ist im Einzelfall je nach Anwendungsziel zu bestimmen.

Ebenfalls befindet sich eine abgängige Leitplanke am Kirchweg, Ortsausgang Richtung Süden.

Stiege zwischen Hammerweg und Korbacher Straße

Der Verbindungsweg zwischen Hammerweg und Korbacher Straße, als wichtige Fußwegverbindung muss dringend erneuert werden. Neben dem optischen Aspekt stellt sich die Frage, ob der Weg in seinem jetzigen Zustand der Verkehrssicherungspflicht entspricht.

Alte Leitplanke am Kirchweg

Am Kirchweg befinden sich zur Verkehrssicherung alte Steinstehlen, die als Leitplanke fungieren. Diese Steinstehlen haben momentan keinerlei Funktion mehr, da die meisten davon bereits Richtung Abhang abgekippt sind. Sie müssen wieder aufgerichtet werden. Wünschenswert wäre es, dass auch an anderen Stellen diese dorftypischen Steine anstatt einer Metalleitplanke verwendet werden. Hierfür könnten eventuell ca. 100 Steine dieser Art verwendet werden, die sich momentan in einem Waldstück befinden, sofern sie dort keine Notwendigkeit haben.

Wiederaufbau der Weißdornhecke

Als weiterer Punkt steht der partielle Wiederaufbau der Weißdornhecke zwischen dem Kindergarten und dem Forsthaus an. Die ortsbildprägende Weißdornhecke muss an einigen Stellen ergänzend bepflanzt werden, um den prägenden Charakter der Hecke zu erhalten.

Gestaltung des Platzes am Forsthaus

Neben dem Forsthaus gibt es einen kleinen Platz mit Schotter, auf dem bereits eine Bank steht. Dieser wird oft genutzt, ist jedoch sehr unattraktiv. Auch dieser Platz soll optisch verbessert werden, damit man im Dorf ein einheitliches und attraktives Bild erhält.

Gestaltung des Platzes Am Wehr

Im Bereich des Wehrs sollte die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Der Blick auf die künstliche Wehrgestaltung soll etwas verdeckt werden. Mit entsprechender Bepflanzung oder Hecke, soll verhindert werden, dass über den Bereich mit PKWs gefahren wird. Dazu sollten dort neue Bänke und Tische, sowie auch Mülleimer aufgebaut werden.

Umgestaltung Korbacher Straße

Eine gestalterische Aufwertung mit einer stärkeren Begrünung z.B. an den Ortseingangsbereichen und im Umfeld des Bahnhofes sowie entlang der Korbacher Straße soll erfolgen. Hier sollte der bereits im Süden von Brilon-Wald erfolgte Straßenausbau weitergeführt werden. Um abzuklären welche Möglichkeiten für eine Begrünung besteht, gab es hierzu am 06.04.2011 ein Begehungstermin mit Straßen NRW. Desweiteren stellt sich die Frage, ob es zwingend notwendig ist den Radweg durch eine rote Farbe zu markieren oder ob eine Kennzeichnung mit Markierung und Symbolen nicht ausreichend ist.

Begrünung der Verkehrsinseln am südlichen Ortseingang

Aus Richtung Süden kommend, befinden sich am Ortseingang zwei sehr unattraktive Verkehrsinseln. Diese sollen bepflanzt und gepflegt werden, um ankommenden Gästen ein harmonisches Ortseingangsbild zu präsentieren. Diese Maßnahme muss ebenfalls mit Straßen NRW abgeklärt werden.

3. Touristische Infrastruktur

Brilon als Tourismusdestination im Sauerland, verfügt über eine sehr gute touristische Infrastruktur. Aufgrund der Planungen, Brilon-Wald gewerblich zu entwickeln, wurde bislang keinerlei Notwendigkeit gesehen, das Dorf an die touristische Infrastruktur anzubinden. Umringt von Tourismusorten gleicht Brilon-Wald einem Fremdkörper. Ziel ist es nun das Dorf an die vorhandene touristische Infrastruktur anzubinden.

Zuwegung und Hinweisschilder Nordic-walking- /Loipennetz

Ein wichtiger Punkt ist die verbesserte Zuwegung und Beschilderung zu den vorhandenen Tourismus- und auch Sportangeboten. Beispielsweise sollte der Parkplatz (Köttenplatz) im Süden von Brilon-Wald, der aktuell als Lagerplatz des Forstes für den privaten Holzverkauf genutzt wird, wieder als Parkplatz hergerichtet werden, um dort mit einer entsprechenden Beschilderung und Hinweisen den Zugang zu den Strecken der Bike-Arena zu kennzeichnen. Hier befindet sich auch ein Bushaltestelle. Ebenso könnte von dort aus der Zugang

zum zertifizierten DSV Nordic-Activ-Walking-Zentrum ausgebaut werden. Hierbei handelt es sich um eine Doppelzertifizierung, die sich sowohl auf die Nordic-Walking-Strecken, als auch auf die Loipen bezieht. Darüber hinaus würde die Gestaltung des Parkplatzes zu einem ansprechenden und gepflegten Ortseingang beitragen, da die Zufahrt zum Oberdorf und damit zum Dorfkern an diesem Parkplatz vorbeiführt.

Der Schmala-Parkplatz liegt ebenfalls im Süden von Brilon-Wald, scheint allerdings nicht so gut geeignet zu sein, wie der Köttenplatz, da er versteckt hinter dem Wasserwerk liegt und keine ausreichende Parkfläche bietet.

Einstieg ins Loipennetz

Es besteht die Möglichkeit, das Loipennetz bis an die Schützenhalle anzubinden. Von dort aus könnte dann der Einstieg in die Loipen erfolgen. Dazu müsste der Parkplatz oberhalb der Schützenhalle hergerichtet werden und mit Sitzbänken und einer Beschilderung versehen werden.

Herr Strenger (BWT) bezifferte überschläglich die notwendigen Maßnahmen, wie z.B. eine Beschilderung und das Errichten einer entsprechenden Möblierung am Wanderparkplatz Schützenhalle, mit ca. 15.000,- €, die auch mit 60% der Nettokosten förderfähig wären. Insgesamt mit dem Parkplatz an der Schmala müsste sicherlich mit einer Summe für eine Beschilderung und Möblierung von 20.000,-€ gerechnet werden. Das Errichten des Parkplatzes oberhalb der Schützenhalle als Wanderparkplatz, würde auch der Forstbetrieb der Stadt Brilon übernehmen, so die Aussage von Herrn Krückemeier. Der dafür notwendige Eigenanteil soll für den Haushalt 2011 der Stadt Brilon noch kurzfristig beantragt werden.

Ortseingangssituation gestalten

Zur Verbesserung des Ortsbildes gehört auch eine ansprechende Gestaltung der Ortseingangssituationen. Hierfür sollten an den Ortseingängen Begrüßungstafeln aufgestellt werden, den dem Gast signalisieren, dass er in ein lebendiges Tourismisdorf hinein fährt und willkommen ist. Die Tafeln können ggf. auch so gestaltet sein, dass sie durch Veranstaltungshinweise ergänzt werden können.

Entwicklung eines Themenpfades zur Holzkohlegewinnung

Die Darstellung der Geschichte der Holzkohlegewinnung, der Lohe- und der Holzverarbeitung etc. soll als Alleinstellungsmerkmal für Brilon-Wald ausgebaut werden. Brilon-Wald hatte historisch betrachtet immer einen Bezug zur Holzverarbeitung. Die Idee ist es, einen Themen-Wanderpfad einzurichten, der beginnend hinter der Schützenhalle die Geschichte der Holzkohlegewinnung in Brilon-Wald darstellt. Die Idee, die im Rahmen des Wettbewerbes „Unser Dorf soll schöner werden“ 2010 entstand, soll weiter verfolgt werden. Der Themenwanderweg würde gleichzeitig den Einstieg in den Rothaarsteig markieren. Den anwesenden Bürgern ist es wichtig, dass es nicht ein einzelnes Denkmal zu dem Thema der Holzverarbeitung gibt, sondern dass die Besucher des Themenweges sozusagen den Prozess der Holzkohlegewinnung „naturnah“ erleben können (Köhler-Wald). Für den Einstieg in den Themenweg soll an der Schützenhalle ein Wanderparkplatz errichtet werden.

Errichtung eines Barfußpfades

Über die Errichtung eines 1,2 km langen Barfußpfades könnte der Parkplatz (Köttenplatz) mit dem Parkplatz an der Schützenhalle verbunden werden. So hätten Wanderer die Möglichkeit, eine völlig neue und attraktive Zuwegung zum Rothaarsteig zu nutzen. Da die Zuwegung vom Bahnhof doch sehr lang und fad erscheint, hätte man so eine gelungene Abwechslung geschaffen.

■ 4. Gestaltung der Parkanlage

Die Parkanlage an der Korbacher Straße, direkt am Ortseingang links aus Richtung Willingen, trägt ebenfalls zu einem ungepflegten Ortsbild bei. Aufgrund der großzügigen Abmessungen des Geländes wird hier auch ein Chance zur Verbesserung des Ortsbildes und der

Aufenthaltsqualität gesehen, zumal sich gegenüber, auf der anderen Straßenseiten, das Schosshotel befindet. Die Parkfläche befindet sich im Eigentum der Klinik Brilon-Wald. Ein erstes Gespräch mit der Klinikleitung hat ergeben, dass durchaus Kooperationsbereitschaft besteht, um den Park wieder attraktiver zu gestalten. Hier müssen aber noch weitere Gespräche geführt werden. Um hier eine öffentliche Fördermaßnahme durchführen zu können, muss die Fläche entweder im Besitz der Stadt Brilon sein oder zumindest von der Stadt gepachtet werden. Konkrete Planungen gibt es noch nicht, lediglich ein paar erste Ideen wie die Pflanzung eines Rosengartens, ein Tretbecken, ein Kräutergarten u.ä. Die Anwesenden äußerten den Wunsch, die Planungen hierzu, gemeinsam mit den Bürgern und der Stadt Brilon weiter zu verfolgen. Da für eine solche Maßnahme erst die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden müssten, steht sie nicht an vorrangiger Stelle, sondern bedarf noch weiterer Gespräche und Planungen.

Bei allen Begrünungsmaßnahmen sollte das Thema der Pflegeleistung immer mit bedacht werden; insbesondere auch das zur Verfügung stellen von städtischen Maschinen für eine rationelle Pflege durch die Bürger von Brilon-Wald.

Fördermöglichkeiten

Im Rahmen der Dorfentwicklung können öffentliche Maßnahmen mit 60% der Nettokosten gefördert werden. Die verbleibenden 40%, plus MwSt., sind als Kofinanzierung von der Stadt Brilon aufzubringen. Bei den Projekten unter Punkt 1-3 ist eine Förderung möglich. Bei Punkt 4 müssen hierfür erst die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die Erbringung an Eigenleistung durch die Dorfgemeinschaft ist im Rahmen dieser Förderung möglich. Lediglich 10% des Eigenanteils müssen als reine Geldleistung erbracht werden.

Die Projekte sollen nun, in Zusammenarbeit mit der Stadt Brilon und der Bezirksregierung, konkret auf einen Plan gebracht und mit Kosten hinterlegt werden. In diesem Zusammenhang ist auch eine Bereitstellung der Mittel für 2011 und für die Folgejahre, im Haushalt der Stadt Brilon, notwendig.

Im Rahmen einer Förderung für private Maßnahmen (ortsbildprägende Gebäude) wurden sich einige Häuser angeschaut und die generellen Rahmenbedingungen einer Förderung erläutert. Sollte von Privateigentümern Interesse bestehen, können die Akteure vor Ort erst Auskunft geben.

Weitere Maßnahmen und Ideen

Verbindungsstiege und Brücke

Da der Bereich der Stiege, in städtischer Verantwortung liegt und der Zustand der Treppe (Holbalken) in schlechtem Zustand sind, wird diese Maßnahme als städtische Wegebaumaßnahme zeitnah von der Stadt realisiert werden.

Im Bereich der Brücke ist das Gelände sehr hoch und bietet daher vor allem für Kinder keinen ausreichenden Schutz. Auch hierum wird sich die Stadt Brilon kümmern.

Wasser erlebbar machen – Hoppecke

Das Thema Wasser, insbesondere die Einbeziehung und „das Erleben der Hoppecke“ sollte noch in die Konzepte einbezogen werden. Diesbezüglich wurde ein Gespräch mit der Biologischen Station und den Stadtwerken Brilon geführt. Für die Hoppecke existiert bereits ein Gewässerentwicklungskonzept und die Umsetzung von Maßnahmen aus diesem Konzept können mit 80% gefördert werden.

Zur weiteren Klärung fand am 31.03.2011 ein Termin mit der Biologischen Station und den Stadtwerken Brilon statt. Ein Teilbereich des Gewässerentwicklungskonzeptes umfasst die Staustufen. Diese sind im Querbauwerkskataster des Konzeptes aufgeführt. Mit Ausnahme von 2 Staustufen, im Bereich des Bahnhofs, sind bereits alle Staustufen zurück gebaut oder werden zurück gebaut. Bei den beiden letzten Staustufen gestaltet sich die Realisierung schwierig, da der Boden Altlasten enthalten könnte. Aus diesem Grund wird

eine solche Maßnahme als nachrangig angesehen.

Aus Sicht der Beteiligten ergeben sich zwei Bereiche die sinnvoll wären zu entwickeln:

Im Bereich des Parks könnten Maßnahmen im Bereich der Gewässerentwicklung vorgenommen werden. Dies könne auch in Verbindung mit der Errichtung einer Tretwasserstelle geschehen, da dies die einzige Stelle an der Hoppecke ist, die sich für so etwas eignen würde. Hier könnte man durch unterschiedliche Gestaltungsmaßnahmen das Thema Wasser erlebbar machen.

Um genau sagen zu können, was in diesem Bereich machbar ist, soll ein Begehungstermin mit den Anliegern, den Stadtwerken und der Unteren Wasserbehörde gemacht werden, bei dem man gemeinsam an der Hoppecke entlang geht und sich die Gegebenheiten vor Ort anschaut. Mit dem Einverständnis der Anlieger wäre eine Abflachung der Böschung und Begrünung denkbar. Für die Anlieger würden keine Kosten entstehen. Ausgenommen sind aber Maßnahmen zur Ufersicherung.

Der zweite Bereich wurde von der biologischen Station angeregt. Da sich außerhalb des Ortes ein FFH-Gebiet und ein Naturschutzgebiet befindet, sollte für diesen Bereich ein Pflege- und Entwicklungsplan erstellt werden. Diesen will die Biologische Station im Jahre 2012 erarbeiten. Zudem könnte man einen Naturweg erarbeiten. Hierzu wird die Biologische Station bis zum Herbst 2011 Vorschläge machen, welche Standorte Besonderheiten bieten, die in einen solchen Weg mit einbezogen werden könnten. Hierzu sollten bestehende Wege genutzt werden. Eine mögliche Wegeführung ist in Abstimmung mit der BWT zu erarbeiten.

Hoppecke-Radweg

Eine weitere Idee aus der Dorfwerkstatt war die Errichtung eines Hoppecke-Radweges.

Bewirtschaftete Hütte oberhalb der Feuereiche

Eine weitere Idee im Zusammenhang mit den touristischen Angeboten ist das Errichten und Betreiben einer bewirtschafteten Hütte am Rothaarsteig. Diese könnte sich in das Thema „Hütten am Rothaarsteig“ einbinden lassen. Als möglicher Standort wurde der Bereich oberhalb der Feuereiche genannt, der ein beliebter Anziehungspunkt für Wanderer ist. Auch das Forstamt (Herr Krückemeier) hält diesen Standort für geeignet.

Extratouren am Rothaarsteig

Seitens des Rothaarsteigvereins wurde ein Antrag bei der REGIONALE 2013 Südwestfalen gestellt, sogenannte Extratouren entlang des Rothaarsteiges zu unterstützen. Die Extratouren sind zertifizierte Rundwanderwege und sollen den Tages- und Halbtages-Tourismus unterstützen. Daran sollte angeknüpft werden, um den Einstieg zum Rothaarsteig von Brilon-Wald aus ebenfalls als zertifizierte Strecke ausweisen zu können.

Neue Trends aufnehmen - „Speed-Hiking“

Vorausschauend auf zukünftige Trendsportarten sollte insbesondere die Vermarktung des „Speed-Hiking“ in das touristische Konzept eingebunden werden. Aktuell wird dieser neue Trendsport von namhaften Herstellern von Outdoor-Ausrüstungen vermarktet. Für diese neue Sportart, eine Art „athletisches Wandern“, eignen sich die Wanderwege entlang des Rothaarsteigs hervorragend.

„Sauberes Dorf“

Da es in Brilon-Wald viele Hunde gibt, sollten im Dorf Mülleimer mit Hundekottüten aufgestellt werden, damit die Hinterlassenschaften direkt beseitigt werden.



Stadt Erlau



University of Applied Sciences
Erlau
Faculty of Business Administration
and Economics



III. Bewerbungsunterlagen Brilon-Wald

Dörfer im Aufwind

-aktiv für die Zukunft gestalten-



Brilon-Wald

Inhalt

1. Allgemeine Angaben zum Ort

1. Beschreibung des Ortes
2. Anzahl der Einwohner
3. Anzahl der Haushalte
4. Höhenlage
5. Gesamtfläche der Gemarkung

2. Angaben zur Infrastruktur im Ort

1. Infrastruktur
2. Gemeinschaftsleben
3. Sehenswürdigkeiten
4. Grundversorgung
5. Dorfkultur
6. Verkehrsanbindung

3. Ist-Analyse

1. Ortskern: Wo befindet er sich-was macht ihn aus?
2. Tourismus, Ortsbild, Bebauung, Ökologie, Wirtschaft, Soziales
3. Altersstrukturen in ihrem Ort
 - 3.1 Altersstruktur des Ortes
 - 3.2 Altersstruktur im ehrenamtlichen Engagement und Vereinswesen
4. Verkehrsführung
5. Problemfelder
6. Arbeitskreise

4. Blick in die Zukunft

1. Entwicklung in 10 Jahren, wenn alles unverändert bleibt
2. Was in den nächsten Jahren erreicht werden soll

5. Motivation zur Teilnahme

Allgemeine Angaben zum Ort

Beschreibung des Ortes

Brilon-Wald ist der südlichste Stadtteil von Brilon im Hochsauerlandkreis im östlichen Nordrhein-Westfalen. Er entstand zum Ende des 19. Jahrhunderts unter dem Einfluss des Baus der Oberen Ruhrtalbahn von Hagen nach Warburg.

Brilon-Wald liegt langgestreckt zwischen Brilon im Norden und dem hessischen Willingen im Süden unmittelbar nördlich der Einmündung der Schmala in die Hoppecke, die in Süd-Nord-Richtung durch das Dorf fließt. Es ist von Brilon rund 7 km entfernt.

Die Ortschaft Brilon-Wald erstreckt sich am unteren Osthang des Ginsterkopfs (Nordkuppe; 661 m; Südkuppe; 663,3 m) bzw. südöstlich des Habbergs (652 m); über beide Berge verläuft ein Abschnitt der Rhein-Weser-Wasserscheide. Nordöstlich von Brilon-Wald erhebt sich der Hammerkopf, (541,5 m), östlich die Kreuz Habuche (680,1 m), südöstlich der Hüttenkopf (681 m) und südlich der Rehkopf (674,4 m), der Teil des Bergzugs „Schellhorn“ ist.



- 1: Schützenhalle
- 2: Dorfplatz, kath. Pfarrkirche, alte Schule, Kindergarten
- 3: ehem. ev. Kapelle
- 4: ehem. Industriegebiet
- 5: Bahnhof

Anzahl der Einwohner

Zum 31.12.2009 lebten in Brilon-Wald 548 Einwohner. Davon waren 268 weiblich, 280 männlich und 122 unter 20 Jahren. 169 Personen waren zwischen 21 und 45 Jahren, 159 zwischen 46 und 64 Jahren und 98 Personen über 65 Jahren.

Anzahl der Haushalte

Zurzeit gibt es in Brilon-Wald 304 Haushalte. Hiervon sind 24 ausländische Familien. 197 Haushalte werden von alleinstehenden Personen geführt und 17 Haushalte werden von Personen unter 21 Jahren geführt.

Höhenlage

Brilon-Wald befindet sich zwischen 440 und 500 m über NN.

Gesamtfläche der Gemarkung

Brilon-Wald besitzt keine eigenständige Gemarkung, der Ort ist ein Stadtteil von Brilon. Brilons Gesamtfläche umfasst 97,4 km².

Angaben zur Infrastruktur im Ort

Infrastruktur

- 1 Dorfgemeinschaftshaus
- 1 Schützenhalle
- 1 Sporthalle
- 1 Bolzplatz
- 1 integrierter Waldkindergarten
- 3 Beherbergungsbetriebe
(Landhotel Menke, Schloßhotel, Lindenhof)
- 1 Teiloffene Tür (Jugendtreff)
- 2 Spielplätze
- 2 Ferienwohnungen
- 1 Metzger
- 1 Autohaus
- 1 Kiosk
- 1 Gaststätte

Gemeinschaftsleben

- 1 Chorgemeinschaft
- 1 Heimatschutzverein
- 1 Ökumenische Frauengruppe
- 1 Pfarrgemeinderat
- 1 Brilon-Wald aktiv e.V.
- 1 Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendgemeinschaft Brilon-Wald e.V.
- 1 Dorfmittelpunkt

Sehenswürdigkeiten

- 1 Silbersee
- 1 Kapelle
- 1 kath. Kirche
- 1 Essigturm (Industriedenkmal)
- 1 Denkmalsgeschütztes Bahnhofsgebäude (sollte es restauriert werden)
- 1 Schützenhalle
- 1 Feuereiche

Durch die außergewöhnliche Lage im Tal, sind eine besondere Sehenswürdigkeit die sehr hoch erscheinenden Berge, die das enge Tal umschließen.

Des Weiteren hat Brilon-Wald den höchsten Baumbestand der Stadt Brilon.

Grundversorgung

- 1 Metzger
- 3 Mal in der Woche mobiler Bäcker
- 1 Mal in der Woche mobiler Bauernladen
- 1 Kiosk



Dorfkultur, Neujahrsempfang, Kinderkarneval, Osterfeuer, Frühlingsfest, Jungschützenfest, Schützenfest, Kinderschützenfest, Kartoffelbraten, Sängerfest, Patronatsfest (19.3.)

Verkehrsanbindung

Bahnverbindung:

Zugverbindungen in alle Richtungen mit ortsgebundenen Umsteigemöglichkeiten.

Direkte Verbindungen:

Kassel (stündlich); Hagen (stündlich); Korbach (stündlich)

Busverbindungen

Brilon-Wald-Brilon (stündlich); Brilon-Wald-Willingen (3 Mal täglich); Nachtbus nach Willingen

Wanderbus auf Bestellung

Anzahl der Bushaltestellen: 12 Bushaltestellen

Entfernung zum nächsten Hauptort

7 km bis Brilon; 5,5 km bis Willingen, 10 km bis Olsberg

3. Ist-Analyse

Ortskern: Wo befindet er sich-was macht ihn aus?

Der Ortskern von Brilon-Wald ist zugleich der Ortsmittelpunkt. Hier befindet sich auf relativ kleinem Raum alles, was ein Dorfleben für Jung und Alt attraktiv gestaltet. Zum einen steht hier die katholische Kirche, in der von Zeit zu Zeit Gottesdienste stattfinden. Direkt vor der Kirche befindet sich ein großer Kinderspielplatz, hier treffen sich täglich Eltern und Kinder um gemeinsam ihre Freizeit zu gestalten. Direkt gegenüber ist eine Bushaltestelle; somit ist dieser Ort von nah und fern gut zu erreichen. Über der Kirche liegt der Waldfriedhof von Brilon-Wald. Dies ist der Anlaufpunkt für ältere Leute, man trifft sich bei der Grabpflege oder sitzt einfach nur einmal gemütlich auf den zahlreichen Bänken, die der Friedhof zu bieten hat. Direkt neben dem Friedhof befindet sich der „Bolzplatz“, hier treffen sich in den Sommermonaten täglich Kinder und Jugendliche um dort meist Fußball zu spielen. Der Bolzplatz liegt eingebettet zwischen einem Waldstück, dem Friedhof, einem Bach und der Turnhalle, diese ist täglich belegt. Hier haben auswärtige Vereine die Möglichkeit zu trainieren, die Klinik Brilon-Wald nutzt die Halle ebenfalls.

Einmal in der Woche findet hier das Kleinkinderturnen, ein Tanztreff für Mädchen, ein Gymnastikabend für Frauen, Stammtischfußball und Badminton statt. Der Kindergarten Brilon-Wald nutzt die Turnhalle zweimal in der Woche. Da er direkt gegenüber liegt, bietet sich dies an. Unter der Turnhalle befindet sich die Teiloffene Tür. Hier haben Jugendliche 3 Mal in der Woche die Möglichkeit ihre Freizeit angeleitet oder frei zu gestalten. Über der Turnhalle ist die Dorfbücherei, diese hat einmal in der Woche für alle Bewohner geöffnet. Zwischen dem Kindergarten und der Turnhalle liegt der ehemalige Schulhof. Hier steht eine Tischtennisplatte die von jedermann genutzt werden kann.

Spielplatz, kath. Kirche und Friedhof

Der Kindergarten befindet sich im Mittelteil der ehemaligen Schule, rechts hiervon ist der Proberaum der Jagdhornbläser Brilon und links davon die Dorfgemeinschaftshalle. Diese steht allen Bürgern zum Anmieten zur Verfügung. Hier werden in den meisten Fällen die Generalversammlungen der ortsansässigen Vereine, das Frühlingsfest und der Neujahrsempfang ausgerichtet. Ebenfalls dienen diese Räumlichkeiten bei Wahlen als Wahllokal. Die Halle verfügt über sanitäre Anlagen sowie über eine neue Küche, die im letzten Jahr vom Verein Brilon-Wald aktiv angeschafft und in gemeinschaftlicher Arbeit aufgestellt wurde. Ebenfalls befindet sich in diesem Bereich der Proberaum der Chorgemeinschaft Brilon-Wald. Hinter diesem Bereich der ehem. Schule ist die Leichenhalle, hier schließt sich der Kreis mit der kath. Kirche.

Es ist nicht schwer zu erkennen, das sich an diesem Ort in Brilon-Wald Jung und Alt trifft. Allerdings kann dieser

Ort noch um einiges bereichert werden. Über dem Spielplatz befindet sich eine große brachliegende Fläche, die als Parkplatz für Wanderer hergerichtet werden könnte. Neben der Turnhalle befindet sich ein Stück ungenutzte Fläche, die als Grillplatz gestaltet werden könnte. Der Bach, der direkt neben dem Sportplatz herläuft sollte neu angelegt, bzw. instand gesetzt werden. Gegenüber steht das ehem. Toilettenhäuschen, dieses könnte saniert und anderweitig genutzt werden. Rechts daneben befindet sich zwischen der Gabelung Schellhorn und Kirchweg ein kleiner Platz. Dieser müsste neu hergerichtet werden.



Turnhalle, Kindergarten, Jugendtreff und Dorfgemeinschaftsraum

Man sieht zwar, dass all diese Gebäude und Flächen fast täglich genutzt werden, dennoch sind sie baulich in einem mehr als schlechten Zustand. Die Turnhalle ist z.B. täglich belegt, dennoch ist der Eingangsbereich in einem so schlechten Zustand, dass er nicht wirklich einladend wirkt.

Tourismus, Ortsbild, Bebauung, Ökologie, Wirtschaft und Soziales

Tourismus:

Zur Zeit gibt es in Brilon-Wald drei Beherbergungsbetriebe, das Landhotel Menke, das Schlosshotel und den Lindenhof. Des Weiteren gibt es eine Ferienwohnung und ein Ferienhaus. In den letzten Jahren haben sich bereits einige Niederländer in Brilon-Wald ein Ferienhaus gekauft.

Zurzeit ist das Projekt Sauerländer Waldbahnhof in der Planung, somit würde gegebenenfalls ein weiterer Beherbergungsbetrieb hinzukommen. Dies wäre sehr gut für Brilon-Wald, da in der Tat Tourismus für den Ort die Zukunft sein könnte. Brilon-Wald liegt zum einen für Wanderer optimal direkt am Rothaarsteig, zum anderen so nah am Touristenzentrum Willingen, wie kein anderer Briloner Ort. Dies ist äußerst attraktiv für Skifahrer, Winterurlauber, Biker und Wanderer. Um Brilon-Wald herum gibt es das ganze Jahr über ausreichend Ausflugsziele: Der Ettelsbergturm; die Sommerrodelbahn, die Ettelsbergbahn, Siggis Hütte, die Glasbläserei, die Mühlenkopfschanze, die Eissporthalle, das Lagunenbad, die Bruchhauser Steine, das Waldfreibad Gudenhagen, die Feuereiche, direkte Anbindung an die Skilanglaufloipe, gut ausgebautes Wanderwegenetz, Bikearena Sauerland, uvm.

Fast alle Ausflugsziele sind von Brilon-Wald aus mit Bus und Bahn mehrmals täglich zu erreichen. Ein großer Nachteil des Ortes ist allerdings, dass es fast keine Grundversorgungsmöglichkeiten gibt. Es gibt einen Metzger, der auch Backwaren und einige Grundnahrungsmittel verkauft.

Leider gibt es keinen Bäcker, keine Apotheke, keine Drogerie, keinen Lebensmittelmarkt,.....

Allerdings ist alles mit Auto, Bus und Bahn mit ein wenig Aufwand zu erreichen.



Ortsbild

Das erste Erscheinungsbild von Brilon-Wald ist verwahrlost, heruntergekommen und ungepflegt. Genau dieser Eindruck erzählt beim weiteren Hinsehen die Entstehungsgeschichte von Brilon-Wald. Am 1.12.1868 begann der Bau des Tunnels von Elleringhausen zum Hoppecketal. Von da an kam Leben in das Waldgebiet. Zeitgleich begann die Bergisch-Merkische Bahngesellschaft mit der Errichtung des ersten Bahnhofsgebäudes und der ersten Häuser, in denen die Bauarbeiter untergebracht waren. 1880 errichtete die Hüstener Gewerkschaft eine „chemische Fabrik“ in der Holzkohle hergestellt wurde. So siedelten sich über die Jahre immer mehr kleine Betriebe in Brilon-Wald an, deren Arbeiter und Eigentümer auch in Brilon-Wald bauten. Zu dieser Zeit herrschte Wohlstand. Es gab weitaus mehr Arbeitsplätze, als Wohnmöglichkeiten in Brilon-Wald. In manchen Jahren rollten bis zu 250 Züge am Tag durch den Ort.

Heute hat dieses einst florierende Dorf ein trostloses Ansehen bekommen. In den 70er Jahren wurden mehr und mehr Bahnstrecken stillgelegt. Allerdings wurde die Strecke nach Brilon bereits zum Teil reaktiviert. 1992 stellte die Firma Chemviron Carbon GmbH nach 112 Jahren die Produktion von Aktivkohle ein, die letzten 150 Mitarbeiter wurden entlassen. All dies führt zu dem heutigen Ortsbild von Brilon-Wald.

Seit Jahren ist die Stadt Brilon im Besitz des Bahnhofs Brilon-Wald, einem wirklich historischen und ortsbildprägenden Gebäude, das unter Denkmalschutz steht, leider verfällt es.

Das Firmengelände wurde ca. 10 Jahre saniert. Es wurde in den letzten Jahren zur Hälfte erschlossen und ist nun ungenutzt.

Schaut man sich das Brilon-Walder Ortsbild allerdings oberhalb des Bahnhofs, sowie des ehem. Firmengeländes an, ist man erstaunt, was Brilon-Wald alles zu bieten hat:

Bebauung:

Zurzeit befinden sich im Ortskern von Brilon-Wald 13 freie Bauplätze, sowie die Möglichkeit ein neues Baugebiet oberhalb der Kirche zu erschließen.

Der gesamte Ort ist westlich der Korbacher Straße in ca. 3 km Länge gebaut. In der Ortsmitte befindet sich die kath. Kirche, der Spielplatz, der Friedhof, sowie der Kindergarten, die Turnhalle und der Jugendtreff.

Unterhalb des Dorfmittelpunkts im Osten befindet sich das zum Teil brach liegende ehem. Industriegelände, dies ist teils erschlossen.

Ökologie:

Das Industriegelände ist zum Teil asphaltiert, es befindet sich des Weiteren konterminiertes Erdreich darauf. Ebenfalls ist hier der natürliche Bachlauf der Hoppecke begradigt worden. Derzeit wird die gesamte Südfäche als zeitweiliger Parkplatz und unschöne Werbefläche genutzt.

Brilon-Wald hat im Januar 2007 (Kyrill) massive Sturmschäden im umliegenden Forst verzeichnen müssen.

Wirtschaft:

Wie bereits oben beschrieben, handelte es sich in Brilon-Wald immer um ein wirtschaftlich florierendes Gebiet. Leider ist dies aus bekannten Gründen, in den letzten Jahren nicht mehr der Fall. Der Ort bietet kaum noch

Arbeitsplätze im handwerklichen Bereich. Brilon-Wald ist durch die mehr und mehr abwandernde Industrie zum reinen Siedlungsgebiet mit Industriebrache geworden. Allerdings ist ein erster Wandel zum Tourismus in Brilon-Wald zu verzeichnen.

Ein großer Arbeitgeber ist die Klinik Brilon-Wald, des Weiteren bietet das Autohaus Köhler, das Schlosshotel und die Metzgerei/Landhotel Menke Arbeitsplätze.

Soziales:

Brilon-Wald ist im Vereinsleben sehr aktiv, es gibt den Heimatschutzverein Brilon-Wald e.V., Brilon-Wald aktiv e.V., den Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendgemeinschaft Brilon-Wald e.V., die ökumenische Frauengruppe.

Von diesen Vereinen werden regelmäßige Seniorentreffen, das Kleinkinderturnen, Tanzgruppen für unterschiedliche Altersgruppen und die Freizeitgestaltung für Jugendliche in der Teiloffenen Tür angeboten. Brilon-Wald hat einen integrierten Waldkindergarten, hierbei handelt es sich um ein ganz besonderes Konzept, bei dem die Kinder sich nicht nur im Wald aufhalten.

All diese Einrichtungen und Gremien bemühen sich ständig die Gemeinschaft in Brilon-Wald zu fördern und neu wachsen zu lassen. Allerdings kämpft der Ort immer wieder damit, dass es sehr viele Neubürger gibt und ein häufiger Wechsel der Bevölkerung stattfindet. Somit ist es besonders schwer gemeinsam zu arbeiten.

Altersstrukturen in Ihrem Ort

Altersstruktur des Ortes

Aufgrund der oben bereits beschriebenen Geschichte des Orts Brilon-Wald, stellt sich die Altersstruktur relativ alt da. Die meisten Bewohner sind ehemalige Angestellte, der Degussa, des Bahnhofs, usw. Es bleiben wenig junge Leute in Brilon-Wald, da es kaum Arbeit vor Ort gibt. Des Weiteren sorgt der Bereich an der Korbacher Straße, der Bahnhof und das ehemalige Industriegelände mit seinem unattraktiven Aussehen nicht für die nötige Motivation nach Brilon-Wald zu ziehen. Brilon-Wald hat aus Richtung Brilon kommen, bis hinter das ehem. Werksgelände, eine äußerst unattraktive Ortsdurchfahrt.

Altersstruktur im ehrenamtlichen Engagement und Vereinswesen

In diesen Bereich engagieren sich sehr viele junge Leute und Personen bis Mitte 40.

Hier sind kaum noch ältere Personen aktiv, da diese den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsleben von früher nicht mehr empfinden. In dieser Altersgruppe verspürt kaum noch jemand Verantwortung für den Ort.

Allein die Chorgemeinschaft Brilon-Wald hat Nachwuchssorgen.

Verkehrsführung

Die Verkehrsführung in Brilon-Wald ist keineswegs hinderlich. Die Bundesstraße geht unterhalb des gesamten Ortskerns vorbei, somit werden kaum Privathäuser in Brilon-Wald vom Straßenlärm und dem Verkehr gestört. Sollte sich auf dem ehemaligen Industriegelände wieder Kleingewerbe ansiedeln, wäre die Bundesstraße eine hervorragende Anbindung an das Straßennetz. Ebenfalls ist der Bahnhof über die Bundesstraße gut zu erreichen.

Problemfelder

Bahnhof

Das Bahnhofsgebäude an der Korbacherstraße, dieses ist seit Jahren im Besitz der Stadt Brilon und befindet sich in einem verheerenden Zustand. Das Problem hierfür sind die fehlenden Gelder. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz und verfällt. Er ist kein gelungenes Eingangstor für Gäste.

Der Bahnhof

Des Weiteren wird am Bahnhof seit 2007 Holz verladen und abgefahren. Dies führt zu starker Verschmutzung und erheblicher Lärmbelästigung für Anwohner und Hotelgäste.

Industriegelände

Hier handelt es sich um das ehemalige Chemviron Carbon Gelände. Besonders der südliche Teil befindet sich in einem sehr desolaten Zustand. Die gesamte Fläche passt optisch nicht ins Ortsbild. Aufgrund der hier vorzufindenden Altlasten im Erdreich ist der Platz teilweise asphaltiert und mit Erdhügeln befestigt, hier nimmt die Natur gerade ihren freien Lauf. Ebenfalls befinden sich sehr unschöne und ungepflegte Werbeplakate darauf. Das Nordgelände ist erschlossen und steht nun zur Vermarktung bereit. Allerdings sind die Kosten hierfür eindeutig viel zu hoch angesetzt.

Kirchweg/Hammerweg/Korbacherstraße

An diesen Straßen befinden sich einige Häuser, die leer stehen. Diese Häuser sind teils ungepflegt, da sich kaum



jemand darum kümmert. Sie wirken wenig einladend und verschlimmern das eh schon unattraktive Erscheinungsbild des gesamten Ortes. Durch die langgezogenen Straßen, Hammerweg, Kirchweg und die Korbacherstraße geht die eigentlich gemütliche Ortsatmosphäre verloren. Hier gäbe es bestimmt Möglichkeiten dies zu verändern.

Arbeitskreise

Am 16. November 2004 wurde in der alten Schule der Dorfverein „Brilon-Wald aktiv e.V.“ gegründet, dieser hat sich die Förderung und Entwicklung sowie die Festigung der Dorfgemeinschaft und die Bildung der kulturellen Identität des Ortes als wichtigste Ziele gesetzt.

Weiterhin soll der Verein die Interessen aller Bürger des Ortes und der örtlichen Vereine sowie aller rechtlichen Gruppierungen der Dorfgemeinschaft umfassen und zusammenführen. Auch die Durchführung von Projekten zur Dorfentwicklung, zur Ortsgeschichte, Kultur und Brauchtum sollen durch den neuen Verein auf den Weg gebracht werden.

4. Blick in die Zukunft

1. Entwicklung in 10 Jahren, wenn alles unverändert bleibt.

In 10 Jahren wird in Brilon-Wald jedes zweite Haus leer stehen. Es werden über 50 Prozent der Dorfbevölkerung nicht mehr leben. Den Kindergarten wird es nicht mehr geben. Die Vereine werden nach und nach aufgelöst werden.

Wenn nicht ganz schnell etwas passiert, wird es in 10 Jahren in Brilon-Wald nur noch einen ganz geringen Bevölkerungsanteil geben. Somit wird es immer mehr lehrstehende, ungepflegte Immobilien geben.

Was in den nächsten Jahren erreicht werden soll.

Tourismus

Das Bahnhofsgebäude muss schnellstens saniert werden. Hier steht derzeit das Projekt Sauerländer Waldbahnhof zur Diskussion. Sollte dieses Projekt in die Tat umgesetzt werden, hat Brilon-Wald eine gute Chance in den Tourismus einzusteigen. Das Betreiben von Ferienwohnungen liegt bei so viel in Zukunft zu verkaufenden Häusern nahe. Dies würde weitere Personen in den Ort bringen und somit würden sich Kaffees, Restaurants und Kneipen wieder ansiedeln. Eine höhere Vielfalt an Arbeitsplätzen wäre gegeben.

Hierfür muss sich jedoch einiges am Ortsbild ändern:

Die Holzverladung sollte weiter in Richtung Norden verlagert werden, damit das Bahnhofsgelände in einem gepflegten Zustand erstrahlt. Die Holzverladung könnte hinter den Bäumen der Korbacherstraße stattfinden, um nicht das Ortsbild ungepflegt erscheinen zu lassen. Die Korbacherstraße sollte von den Verantwortlichen sauber gehalten werden.

Das Nordgelände des ehem. Werksgeländes bietet sich für Kleingewerbe an:

Der Essigturm (Industriedenkmal) bietet sich hervorragend für Erlebnisastronomie an. Vor dem Gebäude befindet sich ein alter Baumbestand, hier könnte man einen Biergarten oder ähnliches errichten.

Der Essigturm

Des Weiteren könnte sich hier ein Bäcker, ein Cafe, ein Eiscafé, eine Apotheke, eine Drogerie, ein kleines Lebensmittelgeschäft, eine Snackbar, oder ähnliches ansiedeln. Natürlich sollte man hier eine Zuwegung von den Bahnsteigen aus einrichten.

Die Anbindung an den Rothaarsteig, die Sauerländer Bikearena und an die Langlaufloipen muss optimiert werden. Das heißt, es muss dringend ein Parkplatz für Wanderer angelegt werden. Die Beschilderung zum Rothaarsteig, zur Bikearena, zum Parkplatz usw. muss bereits am Ortseingang und am Bahnhof GROSS dargestellt werden. Hier sind viele Urlauber schon orientierungslos.

Auf dem Südgelände des ehem. Firmengeländes kann aufgrund des belasteten Erdreichs nur etwas gestaltet werden, dass keine Erdarbeiten voraussetzt. Es könnten hier kleine Holzhütten errichtet werden und unter dem Thema „Wellnessdorf am Rothaarsteig“ gestaltet werden. Sprich: Sauna, Solarium, Kosmetiker, Friseur, usw. Des Weiteren könnte hier in den Zwischenbereichen eine Teilrenaturierung stattfinden. (Sträucher, Blumenbeete, Rasenflächen evtl. auf einer Angefüllten Fläche ein Teich) All Dies würde sich hervorragend in die vorhandene Natur integrieren.

Somit könnten die bereits vorhandenen Betriebe diese Einrichtung nutzen und es wäre ein Grundstein zum weiteren Tourismusausbau gelegt. Die Einwohner hätten wieder die Möglichkeit ihr Geld vor Ort zu verdienen und die in Zukunft leer stehenden Häuser würden eine Nutzungsmöglichkeit bekommen (Ferienwohnungen, Pensionen, usw.)

Der Bereich Wellness ist in Brilon-Wald ausbaufähig, da es noch einige



Flächen gibt, die neu gestaltet werden könnten, z.B. könnte ein Kneippgarten angelegt werden (Fläche oberer Ortsausgang Richtung Schmala („Köttenplatz“), der Park, der zur Zeit der Klinik Brilon-Wald gehört, könnte attraktiver gestaltet werden, Der Wald würde sich für einen Klettergarten, oder einen Hochseilgarten oberhalb der Schützenhalle anbieten, usw.

Optimal wären Wochenendangebote seitens der deutschen Bahn für Wanderer, Walker, Biker und Urlauber. Sie könnten gezielt nach Brilon-Wald fahren und von dort aus ihre Aktivitäten ausüben, oder vor Ort Urlaub machen.

Motivation zur Teilnahme

Seit Jahren gibt es die hier beschriebenen Probleme, die nun endlich beseitigt werden müssen. Mindestens genauso lange gibt es schon den Gedanken den Tourismus in Brilon-Wald wieder aufleben zu lassen. Sehr motivierend ist die Situation, die sich um den Ort Brilon-Wald darstellt. Wie z.B. den gut besuchten Rothaarsteig, der Weltcuport Willingen, die Bikearena und nicht zuletzt die wunderschöne, schluchtenartige Lage von Brilon-Wald. Als dies sind die besten Grundvoraussetzungen um zum Tourismusort zu werden.

Bereits in den 70er Jahren gab es im Ort Ferienwohnungen, leider waren die Betreiber irgendwann zu alt, zu dieser Zeit begannen die bekannten Probleme in Brilon-Wald und niemand dachte mehr über Tourismus nach. Schon damals war allerdings zu erkennen, dass der Tourismus in Brilon-Wald gut angenommen wurde. All dies gibt uns heute eine große Motivation, dieses Projekt in die Hand zu nehmen. Es gibt bereits 3 Beherbergungsbetriebe, die fast immer ausgebucht sind. Viele Brilon-Walder würden gerne wieder eine Ferienwohnung betreiben, allerdings hindert sie immer wieder die fehlende Infrastruktur, sowie das optische Bild des Orts daran. Die Bürger sehen genau dieses Projekt als ihre letzte realistische Chance, den Ort, ihre Heimat und sich selbst zu retten. Nur so gibt es die Möglichkeit dauerhaft Neubürger zu werben und die Kinder und Jugendlichen im Dorf zu halten.

Ein weiterer großer Vorteil wäre, dass die Gemeinschaft wieder zusammenwachsen würde, da man ein gemeinsames Ziel hat. Es gibt viele Brilon-Walder, die an eine solche positive Entwicklung glauben und darauf hoffen, aber es gibt auch bereits zu viele, die die Hoffnung aufgegeben haben.

Die Zeit ist reif, das Industriegelände ist endlich nutzbar und der Bahnhof wird hoffentlich instand gesetzt. Somit sind zwei große Belastungen hoffentlich bald Vergangenheit. Es fehlt nur noch eine faire Chance zur Weiterentwicklung, Ideen und mitarbeitende Personen sind in großer Zahl vorhanden.

Brilon-Wald, den 24. Mai 2010



